

Dokumentation

Konservierung/Restaurierung

Esszimmer von W. Hablik

Itzehoe



Talstraße 14
25524 Itzehoe

März 2013

**Dokumentation
Konservierung/ Restaurierung
Esszimmer W. Hablik**

Talstraße 14
25524 Itzehoe

Restaurierungswerkstatt:



ERDMANN UND AHREND'S RESTAURIERUNGEN

Elbstraße 68
21481 Lauenburg/Elbe
04153 / 577 339

www.ea-restaurierungen.de

Dokumentation, Pigmentbestimmung, fotografische Aufnahmen:

Dipl.-Restaurator Gerold Ahrends

Bearbeitung:

Dipl.-Restaurator Gerold Ahrends
Dipl. Restauratorin Maria Fasshauer
Frau Karolin Wiench M.A.
Herr Hauke Bunzel (Praktikant)
Caroline von Estorff (Praktikantin)

Bearbeitungszeitraum:

November 2012 bis März 2013

Bauvorhaben:

Sanierung der Innenräume
Restaurierungsarbeiten – Innenräume Blaues Wohnzimmer und Pellicia-Kabinett

Bauherr:

Herr Peter Ott
Talstraße 14
25524 Itzehoe

Planung:

Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein
Herr Albrecht Barthel
Sartori + Berger Speicher
Wall 47
24103 Kiel

Auftragsbeschreibung:

- Restauratorische Arbeiten
1. Freilegung
 2. Konservierung und Restaurierung des Bestandes

Inhalt

Einleitung	4
1 Angaben zum Objekt	5
1.1 Vorzustandsaufnahmen	6
2 Hist. Aufnahmen und Farbuntersuchung	10
2.1 Hist. Aufnahmen	10
2.2 Farbuntersuchung	15
2.2.1 Analysen	17
3 Zustand und Schäden	21
3.1 Zustandsaufnahmen während der Freilegung	21
3.2 Zustand und Schäden (Malerei von 1923)	24
3.3 Zustandsaufnahmen (Malerei von 1923)	25
3.4 Schadenskartierung nach der Freilegung	31
4 Behandlungskonzept	37
4.1 Durchgeführte Maßnahmen	39
4.2 Arbeitsaufnahmen	41
4.3 Endzustandsaufnahmen	52
5 Schlussbetrachtung	56
Abbildungsnachweis	56
Anhang	57
A mikrochemische Bindemittelanalyse	
B Polarisationsmikroskopie	
C Technische Merkblätter	
D Sonstiges	

Einleitung

Die während der Restaurierungskampagne geleisteten Restaurierungsarbeiten im ehemaligem Wohnhaus des Künstlers Wenzel Hablik in Itzehoe werden in dieser Dokumentation in Wort und Bild dokumentiert. Gegenstand der restauratorischen Arbeit war die Freilegung und Konservierung/Restaurierung der Malerei von 1923 im Esszimmer (EG).

Die in den vorangegangenen Befunduntersuchungen und anhand hist. Aufnahmen erlangten Erkenntnisse verdeutlichten, dass unterhalb von Tapeten und Farbanstrichen die Malereien von 1923 vollständig erhalten sind.

Hauptbestandteil der Restaurierung war die Freilegung der gesamten Wand- und Deckenflächen (Raumschale), die durch eine behutsame, schichtenweise Abnahme der Anstriche und Tapeten erfolgte.

Die Restaurierung wird durch das Landesamt für Denkmalpflege S.-H. durch Herrn Dipl.-Ing. Albrecht Barthel, dem Landeskonservator Dr. Micheal Paarmann und Frau Dipl.-Rest. Birgit Löffler-Dreyer begleitet. Der Auftraggeber ist durch Herrn Peter Ott (Besitzer) vertreten.

Im Sinne einer maltechnischen Befundsicherung soll eine tiefergehende Farbuntersuchung Aufschluss über die Farbpalette Wenzel Habliks geben, um anschließende Farbgestaltungsmerkmale aufzeigen zu können und eine Rekonstruktion im Sinne der Farbigkeit und Gestaltung von 1923 zu ermöglichen.

Bestandteil dieser Dokumentation ist weiterhin die Erfassung der Schäden durch eine Schadenskartierung.

Im Anhang C befinden sich Angaben und technische Merkblätter zu verwendeten Materialien. Zusätzliche Berichte werden in Anhang D aufgeführt.

1 Angaben zum Objekt

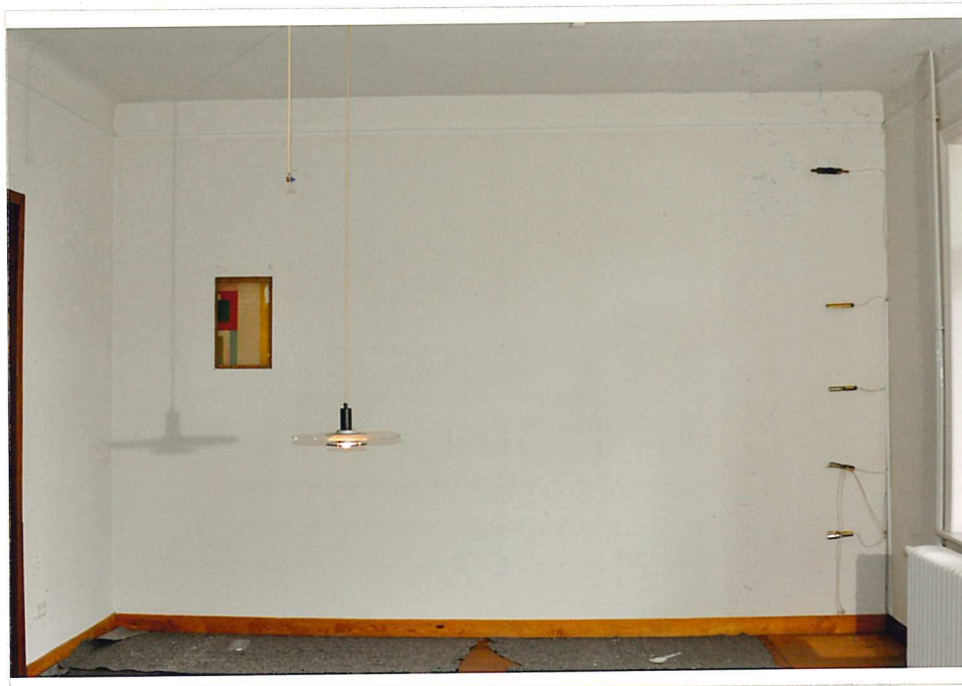


003 Detailaufnahme nach der Restaurierung 03/2013

- Objekt** : Esszimmer; Raumschale
- Standort** : Schleswig-Holstein, 25524 Itzehoe, Talstraße 14
- Eigentümer** : Privat, Herr Peter Ott
- Darstellung** : Der Künstler Wenzel Hablik (1881-1934) gestaltete im Sommer 1923 das Esszimmer im eigenen Haus in Itzehoe mit einer streng geometrischen Farbkombination, welche Wände und Decke des 40 m² großen Raumes vollständig bedeckt. Ein Bild mit farbigen utopischen Architekturen erweiterte den Raum in ein virtuelles „Metropolis“.¹
- Datierung** : 1923
- Maße** : H.: 312 cm; B.: 500 cm; L.: 800 cm
- Träger/Material** : Kalkputz, geglättet; Deckenplatten (Stuckgipsplatten) mit Feinzug

¹ www.hablik-projekt.de

1.1 Vorzustandsaufnahmen



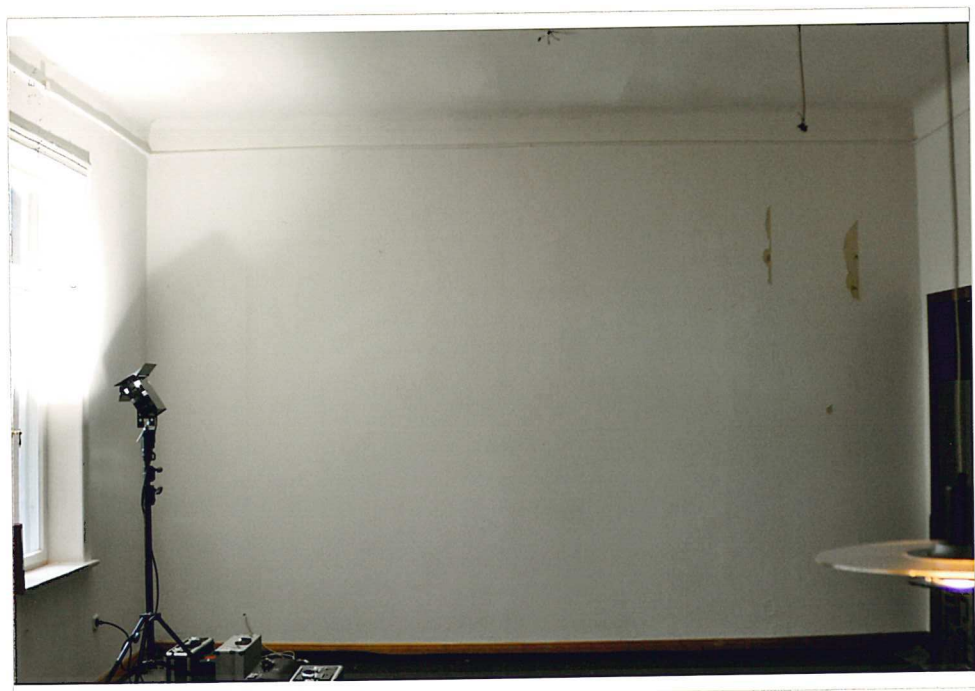
001 Vorzustandsaufnahme – Nordwand



002 Vorzustandsaufnahme – Ostwand (Teil1)



003 Vorzustandsaufnahme – Ostwand (Teil2)



004 Vorzustandsaufnahme – Südwand



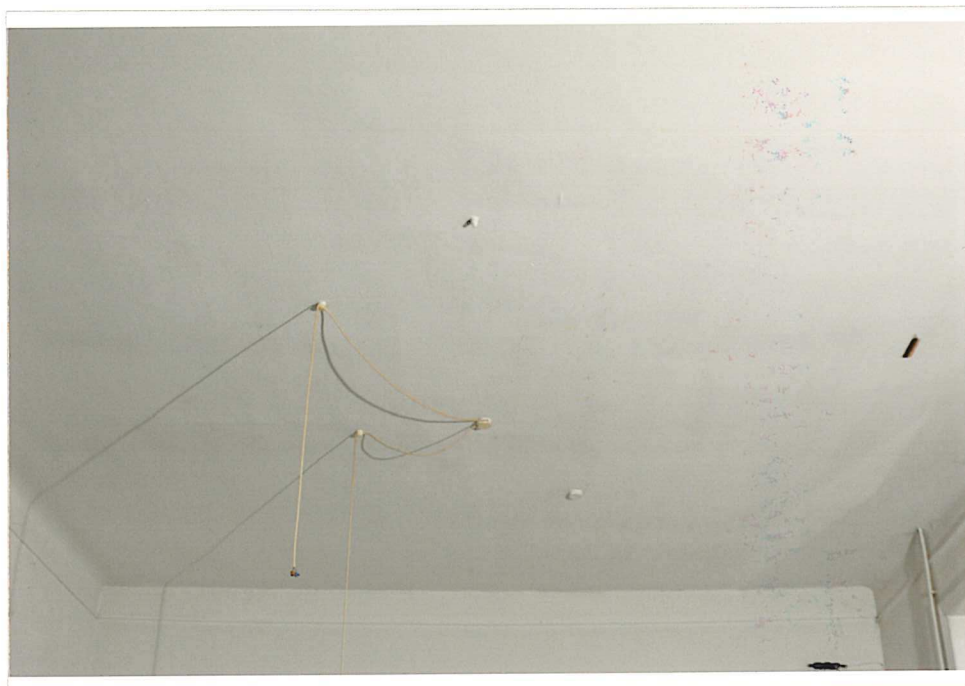
005 Vorzustandsaufnahme – Westwand (Teil1)



006 Vorzustandsaufnahme – Westwand (Teil2)



007 Vorzustandsaufnahme – Decke (Süd)



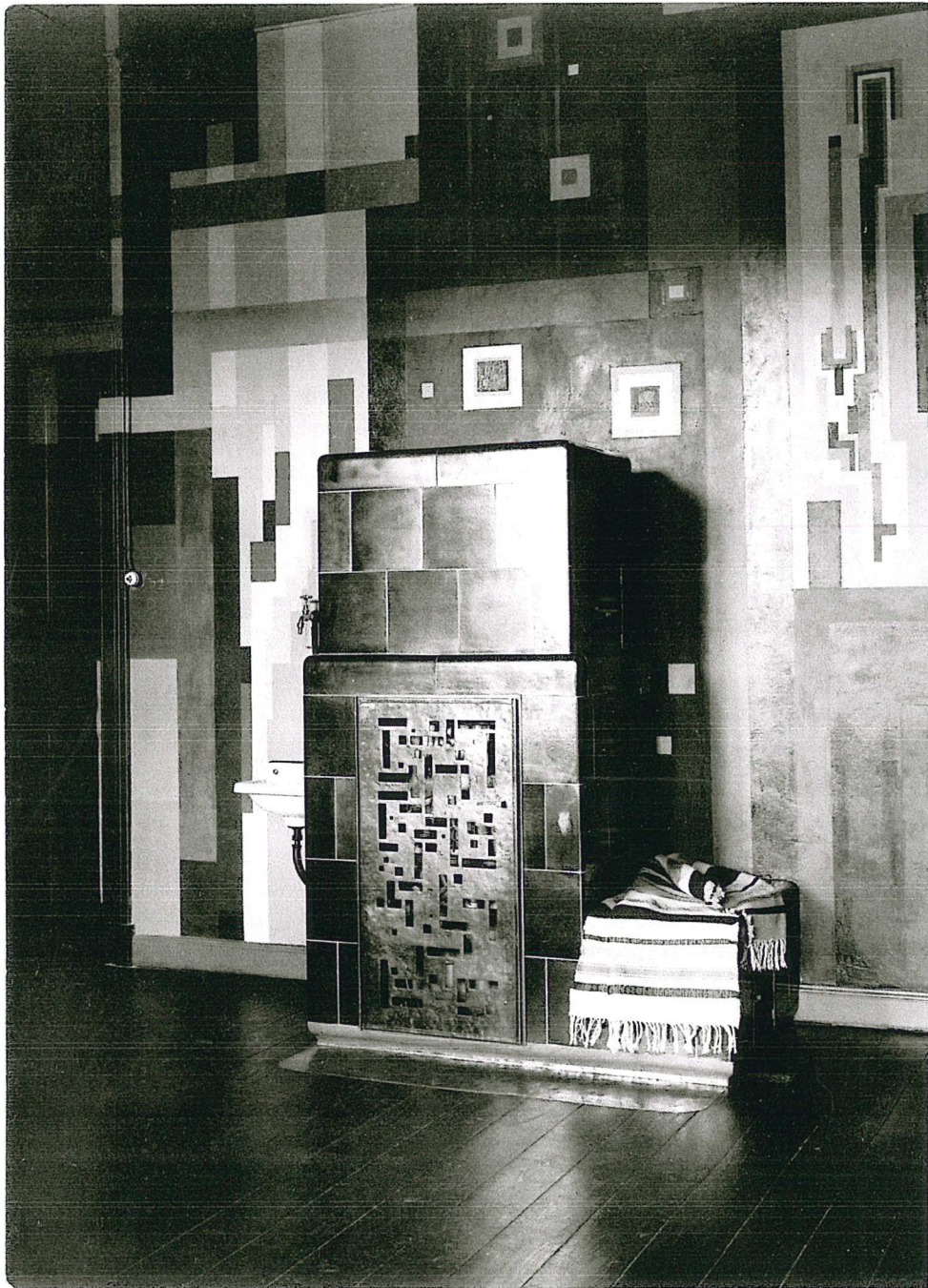
008 Vorzustandsaufnahme – Decke (Nord)

2 hist. Aufnahmen und Farbuntersuchung

2.1 hist. Aufnahmen



009 hist. Aufnahme (1923)



010 hist. Aufnahme (1923)



011 hist. Aufnahme (1923)



012 hist. Aufnahme (1923)



013 hist. Aufnahme (1923)

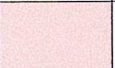
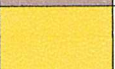
2.2 Farbuntersuchung

Die Untersuchung der Farbgestaltung des Esszimmers mit dem Schwerpunkt der verwendeten Materialien und Farbsystem bezieht sich auf die Farbwerte an Heizkörper, Fensterrahmen und Fußleiste sowie als maltechnischer Beitrag, in der die Farbschichten von 1923 auf Pigmentsorte und Bindemittelsystem hin untersucht werden sollen.

Historische Aufnahmen belegen eine vollständig ausgemalte Raumschale mit vielfältiger, utopischer Musterung, welche eine eigene Dynamik erzeugt und die eigentliche Raumarchitektur optisch aufhebt.

Malereiaufbau/Schichtenabfolge

Schicht		Beschreibung	Auswertung	Fassung
00		<i>Wand</i> Ziegelsteinmauer mit groben Kalkmörtel, Feinmörtel in Kalktechnik	Träger Kalkmörtel	Malerei von 1923
		<i>Decke</i> Holzbohlendecke mit Unterzügen; Platteneinbau mit Stuckgipsplatten und Strohharmierung		
01		<i>Wand</i> weißer, feiner Mörtel	Feinputz	
		<i>Decke</i> weißer, feiner Mörtel		
1		<i>Grundierung</i> dicke, gelbliche Schicht; Für den Wandbereich konnten eine Grundierung festgestellt werden, welche Leinölbestandteile besitzt. Die älteren Putze wurden so grundiert und bilden einen einheitlich saugenden Untergrund	Grundierung	
2	2.1	<i>Untermalung</i> Bleistiftzeichnung als Kompositionszeichnung auf der Grundierung	Blaue Farbgestaltung in Öltechnik	
	2.2	<i>Fondton</i> Rosafarbiger Grundton im Deckenbereich und partiell an Bereichen der Wandfläche	Fondton	

Schicht	Beschreibung	Auswertung	Fassung
2	2.3-2.5 <u>Malschichten</u> Polychrome, mehrschichtige Farbgestaltung der angelegten Musterung in reinen Farbtönen und gemischten Farbtönen. Häufig liegen unterschiedlich farbige Schichten übereinander und erzeugen eine charakteristische Wirkung. So wirkt zum Beispiel Braun und Grün durch eine schwarze Untermalung „satter“.		Malerei von 1923
	 Weiß, abgetönt	NCS 0005-G80Y	
	 Rosa, Mischung verschiedener Pigmentsorten mit Weiß	NCS 1020-Y80R	
	 Altrosa, zweischichtig, Mischung verschiedener Pigmentsorten mit Weiß	NCS 1040-R	
	 Aubergine, Mischung verschiedener Pigmentsorten mit Weiß	NCS 4020-R10B	
	 Gelb	NCS 1070-Y	
	 Orange	NCS 1070-Y40R	
	 Rot	NCS 1080-Y90R	
	 Hellgrün, blaustichig, Mischung verschiedener Pigmentsorten mit Weiß	NCS 2030-B90R	
	 Grün, Mischung verschiedener Pigmentsorten	NCS 3050-G30Y	
	 Dunkelgrün	NCS 6020-G10Y	
	 Hellblau, Mischung verschiedener Pigmentsorten mit Weiß	NCS 2020-B10G	
	 Blau Blau, dunkel (zweischichtig lasiert)	NCS 3060-R90B NDS 7030-R70B	
	 Braun	NCS 5040-Y90R	
	 Bronze		
	 Schwarz	NCS 9000-N	
	 Fußleisten, grau gelbe Schicht	NCS 3010-Y10R	
	 Heizung, ockerbeige farbige Schicht	NCS 2020-Y20R	
	 Fensterrahmen, ockerbeige Schicht	NCS 2050-Y20R	

2.2.1 Analysen

Die Beprobung auf Bestandteile in der blauen Malschicht ergab, dass sich die Farbschicht aus verschiedenen Pigmenten zusammensetzt, die in Öl gebunden sind. Dazu wurde eine Auswahl an optisch rein verwendeten Farbpigmenten mittels Polarisationsmikroskopie auf charakteristische Eigenschaften hin untersucht (siehe dazu Anhang A).

Bindemittel

Die Bindemitteluntersuchungen an zwei Proben ölhaltig gebundene Malschichten. Es konnten keine Leime, tierischer oder pflanzlicher Herkunft sowie Harze nachgewiesen werden. Bei der Fassung handelt es sich damit um eine reine Ölmalerei².

Bei der Grundierung handelt es sich vermutlich um ein Halbkreidegrund. Mögliche Bestandteile sind zum Beispiel eine mit Leinöl modifizierte Leimfarbe welche anschließend durch einen Ölauftrag „abgesperrt“ wurde um nachfolgenden Malschichten einen gleichsaugenden Untergrund zu gewährleisten.

Die Bindemittelbestimmungen der **Malerei** ergaben folgende Ergebnisse:

- Die **Grundierung** ist größtenteils **ölhaltig**. Der Test auf **tierische Leime** verlief negativ. Jedoch sind Halbkreidegründe nicht auszuschließen und maltechnisch üblich.
- Die **farbigen Malschichten** geben in der histochemischen Anfärbung und Spotttests den Hinweis auf die Verwendung von trocknenden Ölen.
- Das Vorhandensein von **Stärke** wird in Zusammenhang mit der Makulaturabklebung von 1934 gesehen.

² Siehe Anhang B, Bindemittelanalyse I

Pigmente

Die Auswertung der Pigmentbestimmung ergab Pigmentverwendungen, die für die Farbpalette des 19./20. Jahrhundert charakteristisch sind. Dabei handelt es sich in erster Linie um Pigmente, synthetischer Herkunft, die erst seit dem 19. Jahrhundert hergestellt wurden und im Handel erhältlich waren. Aufgrund der Fülle an Farbtönen wurde hier an sechs Proben eine Analyse durchgeführt, so dass die Auflistung nicht die vollständige Farbpalette W. Habliks wiedergibt.

Die mikrochemischen Pigmentanalysen sowie die polarisationsmikroskopische Pigmentbestimmung ergaben im folgenden³:

Grundierung	→ Calcit, natürliche Kreiden
-------------	-------------------------------------

Gelb	→ Cadmumpigment
------	------------------------

Orange	→ Cadmumpigment
--------	------------------------

Rot	→ Cadmiumrot
-----	---------------------

Blau	→ Ultramarinblau (künstlich)
------	-------------------------------------

Grün	→ Chromoxidgrün
------	------------------------

Braun	→ Umbra, gebrannt, Cadmiumrot, Ultramarinblau
-------	--

³ Siehe Anhang A

Calcit

Calcit ist Hauptbestandteil von Kreide, welche der für die Maltechnik besonders in Grundierungen zur Anwendung kommt. Durch den niedrigen Brechungsindex eignen sich Kreiden als deckendes Pigment in Leimfarbe. In Öltechnik wirken sie lasierend. Kreide ist jedoch beliebtes Verschnittmaterial für Ölfarben, welche dadurch ein pastellfarbiges Aussehen erhalten

Chromoxidgrün

Chromoxidgrün ist ein Chromoxidhydrat mit der chemischen Formel $\text{Cr}_2\text{O}(\text{OH})_4$ und zählt zu den künstlichen Mineralpigmenten. Weitere Synonymbezeichnungen sind Smaragdgrün, Mittlersgrün oder Guignet Grün.

Es handelt sich um ein lichtechtes, gut deckendes Mischpigment und ist alkalifest.

Das Pigment wurde 1850 von PAMETIER entdeckt. 1859 wurde es das erste mal von GUIGNET dargestellt (Wehlte) und ab 1865 als Künstlerfarbe hergestellt (DOERNER).

Ultramarinblau (künstlich)

Das als Ultramarin (künstlich), Ultrablau, Universalblau, Lasurblau, Pfaublau oder Neublau bekannte Pigment ist ein Natriumaluminiumsilikatpolisulfid welches aus Schwefel, Sods, Kaolin, Quarz und Natriumsulfat durch Brennen gewonnen wird, wobei ungebundener Schwefel nicht mehr vorhanden ist.

In Öl ist die Farbe etwas schwieriger herzustellen. Verschiedene Quellen zeigen, dass Ultramarinblau seit 1824 (B. Guimet) und 1828 (G.G.GMELIN/F. A. KÖTTIG) existierte und ab 1834 fabrikatorisch in Frankreich hergestellt wurde (1830 laut DOERNER, 1829 laut SCHRAMM-HERING)

Cadmumpigmente

Kadmiumgelb, -Rot und weitere Farbabstufungen bestehen aus einem Kadmiumsulfid (CdS), welches seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Handel erhältlich ist. Es zählt zu den künstlichen Mineralpigmenten. Sie können sich aufgrund chemischer Instabilität farblich verändern. Besonders in Öl neigt die Cadmiumfarbe zum „Vergrünen“. Cadmumpigmente sind teure Pigmente gewesen, wurden allerdings gerne als Mischfarbe in Malfarben verwendet.

3 Zustand und Schäden

Auf den Wand- und Deckenflächen existieren verschiedene Tapeten (Rauhfaser), Binderfarben, Leimanstriche (z.T. mit Musterrolle) und eine Papiermakulatur. Es ist bekannt, dass der Künstler Wenzel Hablik seine Ausmalung des Esszimmers im Jahre 1934 durch eine Makulatur und einem Leimfarbenanstrich verdeckte. Weitere Anstriche erfolgten vermutlich erst nach 1945.

Auf der Nordwand befindet sich mit Beginn der Freilegung eine Vertäfelung aus Nadelholz mit Rigipsverkleidung.

Der tatsächliche Zustand der Malerei nach der Freilegungsarbeit bzw. Abnahme der monochromen Schichten und Vertäfelung soll zusätzlich in einer bildlichen Kartierung erfasst werden. Zustand und Schäden auf der Malerei und Putzoberfläche befinden sich in Pkt. 3.2.

3.1 Zustandsaufnahmen während der Freilegung



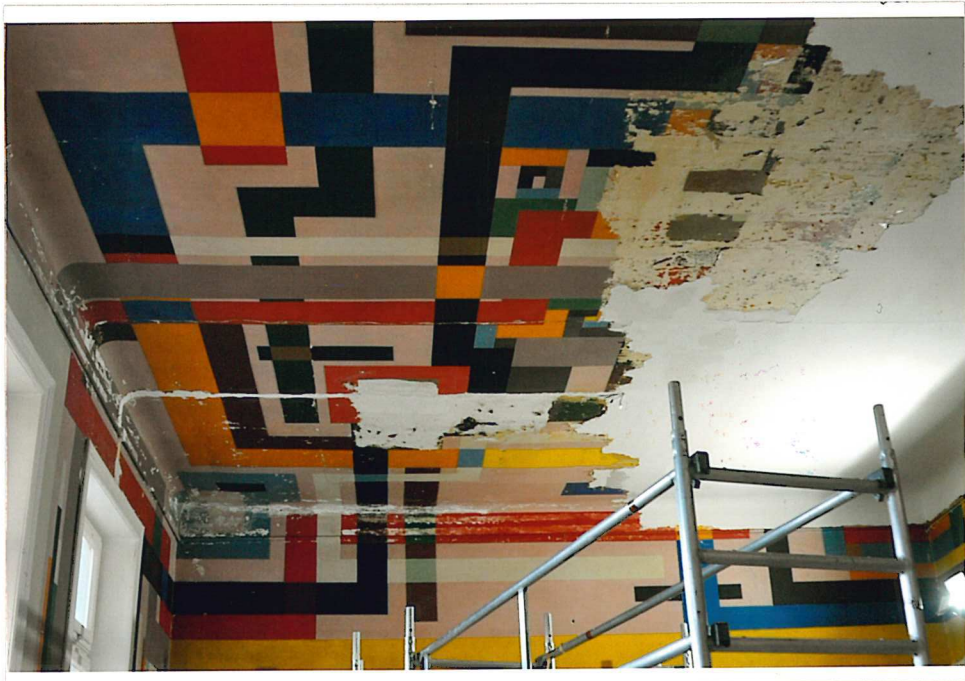
014 Vorzustand – Nordwand mit Rigipsverkleidung und Holzvertäfelung bzw. diversen Tapeten und Anstrichen



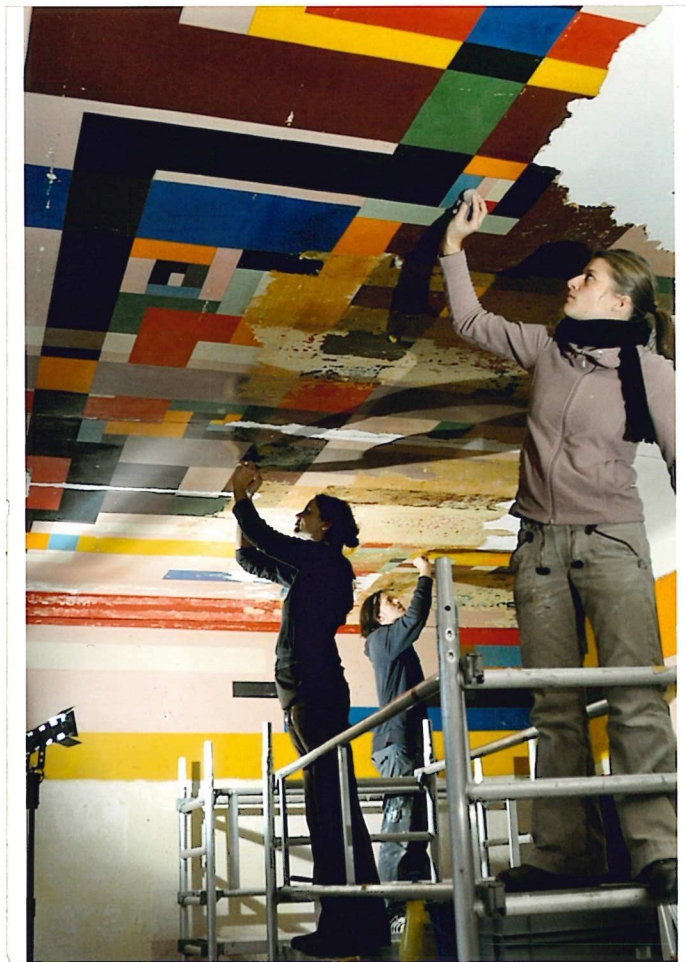
015 Zustand nach der Abnahme der Rigipswand und Vertäfelung auf der Nordwand



016 Zwischenzustand – während der Abnahme der Tapeten und Farbanstriche



017 Zwischenzustand – während der Abnahme der Tapeten und Farbanstriche (Decke und Südwand)



018 Arbeitsaufnahme



019 Befund – Rollmuster auf der Makulatur (nach 1934, Südwand)

3.2 Zustand und Schäden (Malerei von 1923)

Die Malerei von 1923 konnte durch eine behutsame Freilegung von einer Vielzahl an Farb- und Papierschichten „befreit“ werden. Hierbei erwies sich die Malerei (ölsaltig) als wasserunempfindlich, so dass mechanisch nach kurzer Wasser-Ethanol-Penetration (Kompressen und Sprühverfahren) eine schadfreie Freilegung durchgeführt werden konnte.

Die freigelegten Flächen zeigen eine gut erhaltene Malerei, welche sich durch alterungsbedingte Schäden und durch Sanierungsmaßnahmen verändert hat.

Zu den alterungsbedingten Veränderungen und Schäden gehören zum Beispiel das partielle Lösen einiger Deckengipsplatten (Stoßfugen und Wasserschäden), eine festhaftende Alterspatina auf der Maleroberfläche und lose Malschichten der braunen und schwarzen Farbschichten.

Zu den mechanischen Schäden gehören sämtlich Veränderungen, die auf die jeweilige Nutzung und Sanierung der Räume zurückgehen. Neuere Elektrokabel für die Deckenbeleuchtung und für Steckdosen wurden unter Putz verlegt. Dabei ist Verlust der Originalmalerei zu verzeichnen. Die Elektroschlitze wurden mit Zement und Gips über Malschichtniveau geschlossen. Im Sockelzonenbereich auf der Nordwest-Ecke und auf der Ostseite fehlen größere Putzpartien, die durch mürben und sandenden Putz entstanden sind und vermutlich beim „Schlitzen“ der Elektrokabel herausfielen.

Zahlreiche Löcher sind auf der Wandoberfläche zu verzeichnen, die auf ehemalige Wandregale und Aufhängungen deuten.

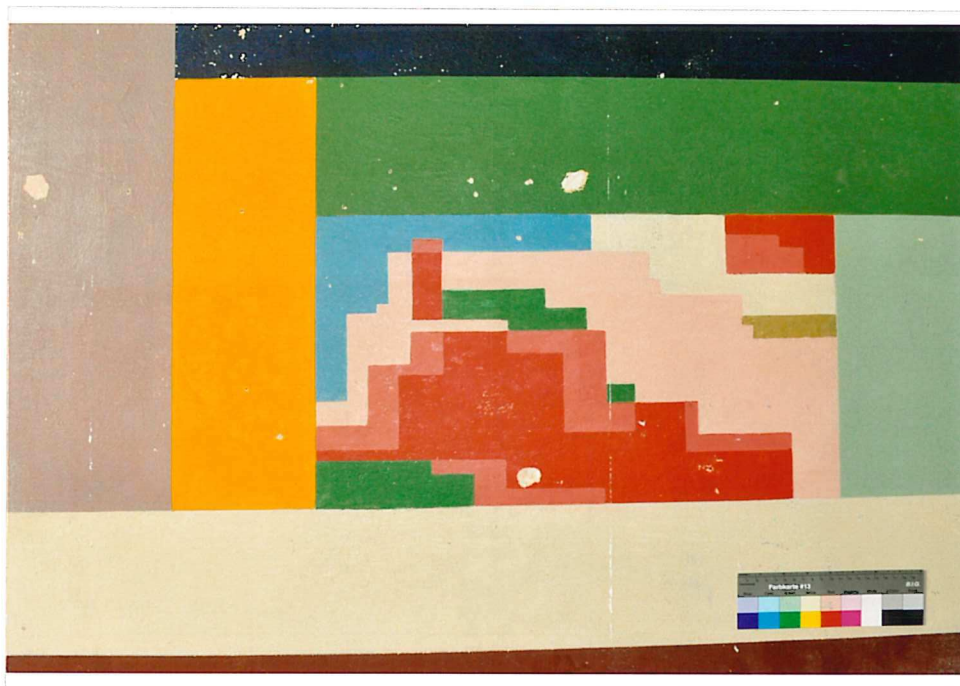
Ältere mechanische Schäden wie Kratzer und Abplatzungen konnten auch unterhalb der Makulatur erkannt werden und zeigen, dass partielle Wandbereiche zwischen 1923 und 1934 einer nutzungsbedingten Beanspruchung ausgesetzt waren.

Die Fußleisten sind nicht vollständig überliefert. Die Türblätter zeigen heute neuere Füllungen und Verkleidungen aus dem Jahr 1934 (?). Die Rahmenkonstruktion besitzt Reste der Ausmalung von 1923.

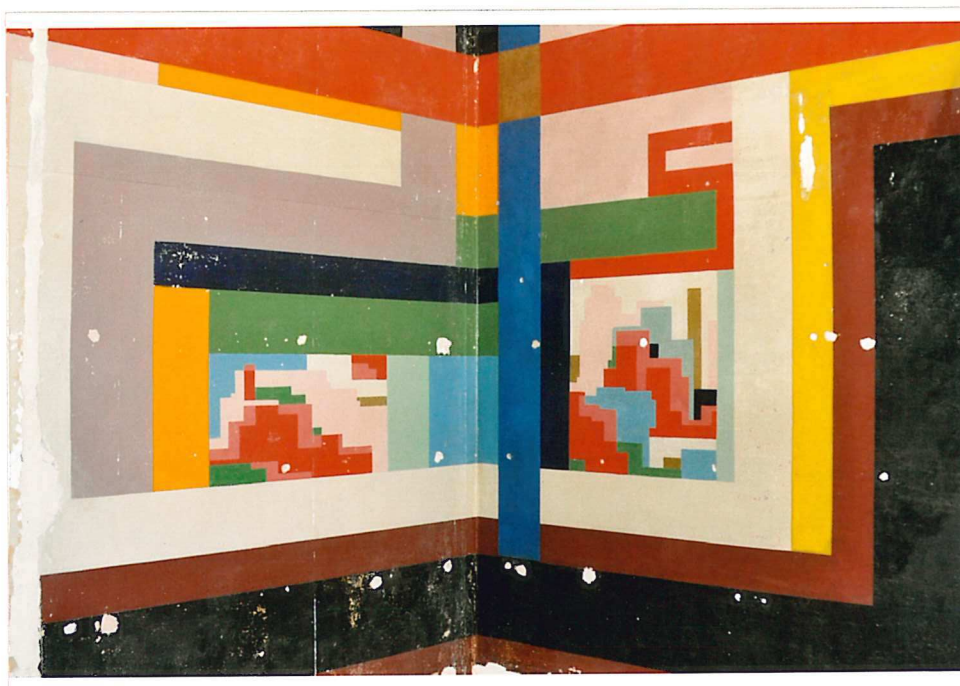
Auf der Südwand hinter einem alten Einbauschränk, der nicht mehr vorhanden ist, befindet sich keine Malerei.

Ein auf der Nordost-Ecke befindlicher Lastenaufzug ist nicht mehr überliefert. Da dieser ehemals in die Raumgestaltung farbig integriert wurde, ist hier der meiste Malerverlust auf etwa 7m² zu verzeichnen. Hinter dem Kachelofen wurde die Malerei durch eine graue Ölfarbe auf etwa 4m² überfasst.

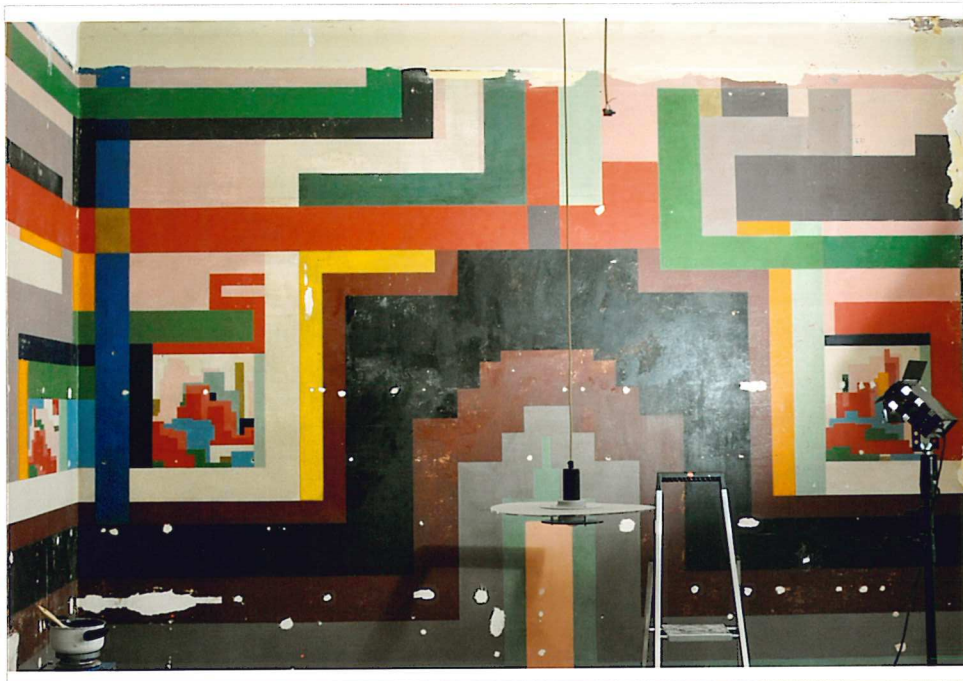
3.3 Zustandsaufnahmen (Malerei von 1923)



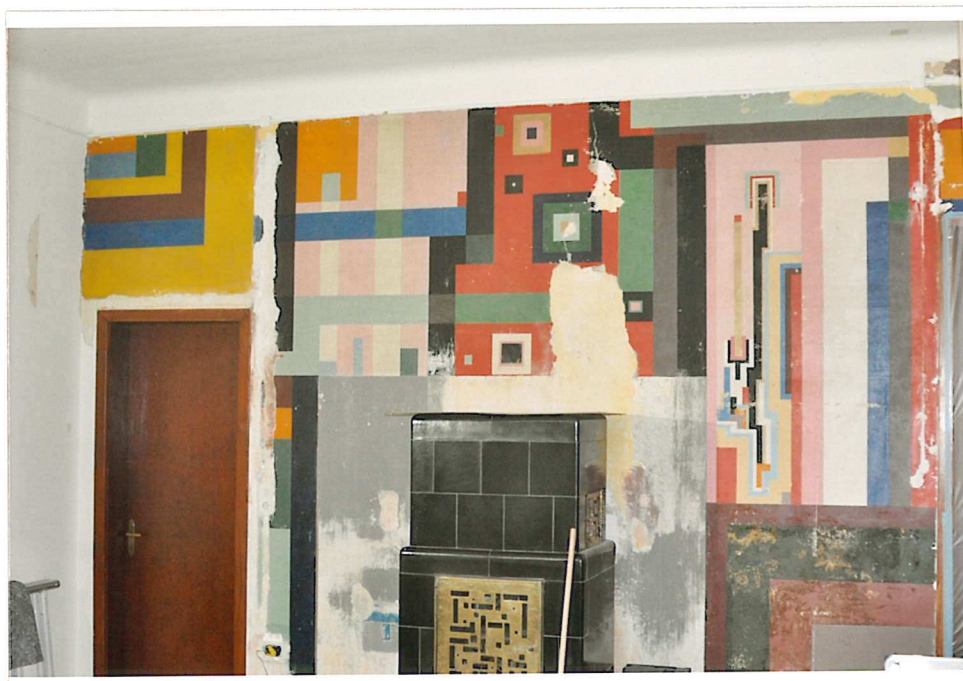
020 Detailaufnahme – Zustand nach der Freilegung (Nordwand)



021 Detailaufnahme – Zustand nach der Freilegung (Nord/West-Ecke)



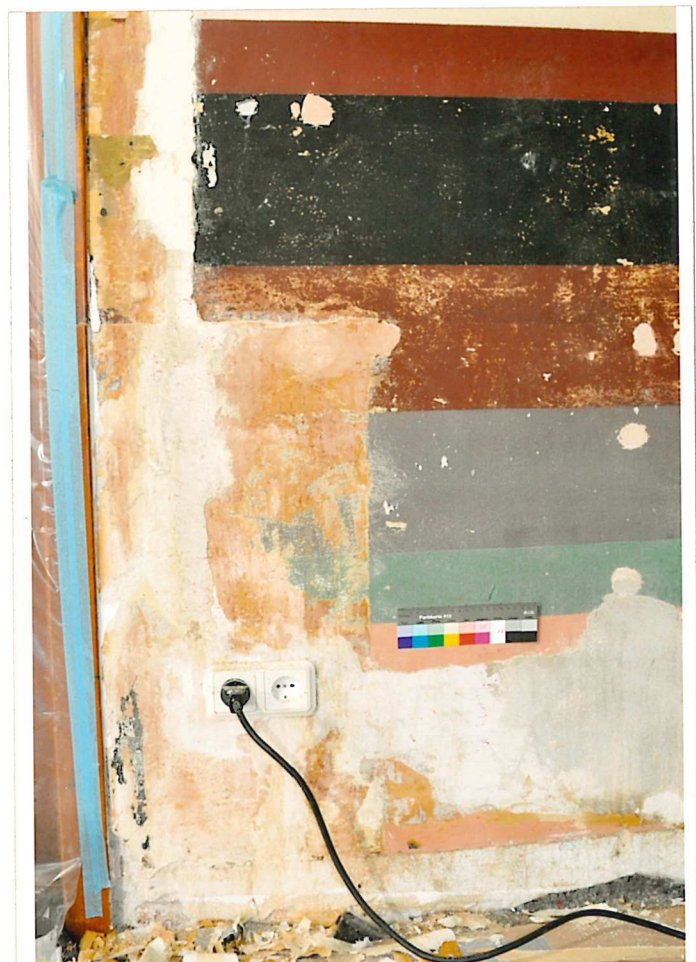
022 Detailaufnahme – Zustand nach der Freilegung (Nordwand)



023 Detailaufnahme – Zustand nach der Freilegung (Westwand)



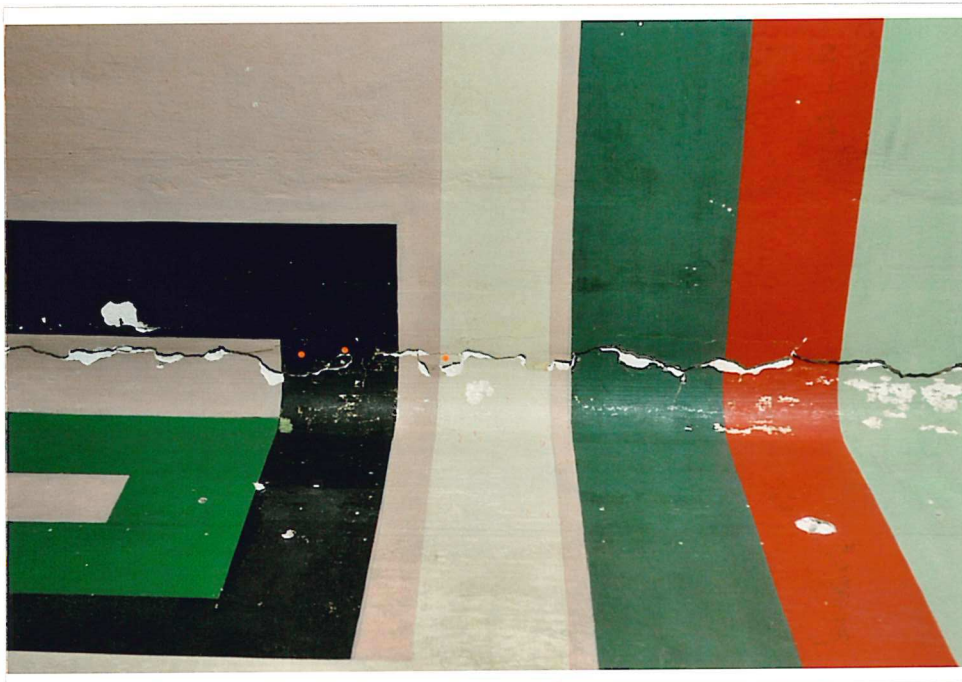
024 Schadensaufnahme – lose Malschichten (Schwarz, Grün und Braun)



025 Detailaufnahme (Nord/West-Ecke) – Elektroinstallation und geschädigte Malerei, alte Putzergänzungen



026 Detailaufnahme – mechanischer Schaden



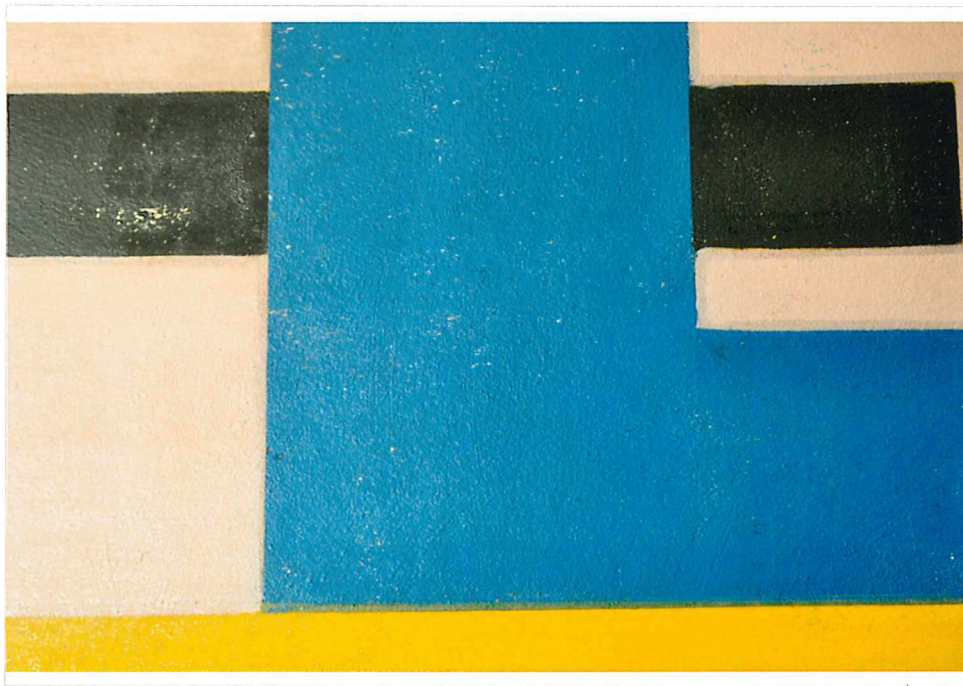
027 Detailaufnahme – Rissbildung im Deckenbereich, loser Deckenputz



028 Detailaufnahme – mechanischer Schäden am Putz (Elektrokabel mit Putzergänzungen [zementhaltig])



029 Detailaufnahme – graue Ölfassung im Bereich des Kamins



030 Detailaufnahme – Schattenfuge (malerisch) im Randbereich der rosafarbenen Flächen



031 Detailaufnahme – zweischichtige Gelbfassung

3.4 Schadenskartierung

Legende

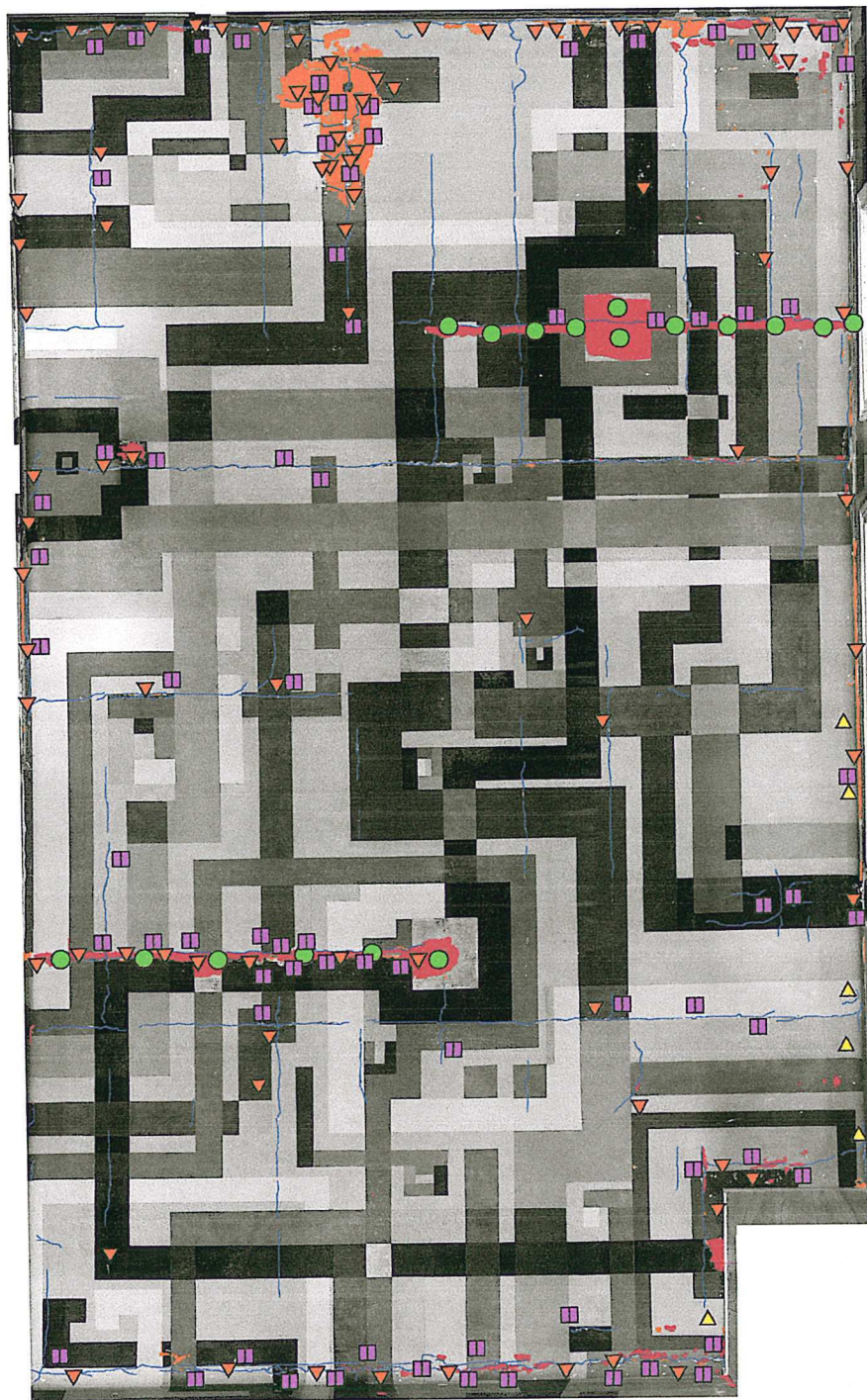
Objektkennzahl: Ort: Itzehoe, Talstraße 14 Landkreis: LK Itzehoe Objekt: EG, Esszimmer W. Hablik				Bearbeitungsfläche: Decke und Wandflächen Kartierungsthema: Zustand und Schäden Datum: Jan 2013 Bearbeiter: G. Ahrends			
Merkmal/Bezeichnung	Ziffer/Buchstabe			Symbol	Signatur		Farbton
Verfärbungen, stark gealterte Malschichten	1	A	I	△			RAL 1016 Stabilo 8744 alt Stabilo 87/205
	2	B	II	△			RAL 1033 Stabilo 8734 alt Stabilo 87/215
geschädigte, lose Malschichten	3	C	III	▽			RAL 2008 Stabilo 8754 alt Stabilo 87/235
Malereiverlust	4	D	IV	▽			RAL 3002 Stabilo 8748 alt Stabilo 87/315
	5	E	V	□			RAL 3015 Stabilo 8729 alt Stabilo 87/355
Hohlstellen und instabile Putze	6	F	VI	▣			RAL 4006 Stabilo 8727 alt Stabilo 87/340
	7	G	VII	◇			RAL 5012 Stabilo 8757 alt Stabilo 87/450
	8	H	VIII	◇			RAL 5002 Stabilo 8732 alt Stabilo 87/405
Reparaturmörtel (Zement) Elektroinstallation mit Gipsputz	9	I	IX	○			RAL 6017 Stabilo 8733 alt Stabilo 87/575
farbige Überarbeitungen (nach 1923)	10	J	X	⊖			RAL 6005 Stabilo 8743 alt Stabilo 87/520
	11	K	XI	⊕			RAL 8001 Stabilo 8739 alt Stabilo 87/685
	12	L	XII	⊕			RAL 8014 Stabilo 8745 alt Stabilo 87/635
Risse, offene Fugen Versatzfugen	13	M	XIII	↗ _R			
Salzausblühungen	14	N	XIV	■			
Reliefbildung	15	O	XV	▲			RAL 6005 Stabilo 8743 alt Stabilo 87/520
Verfärbung	16	P	XVI	○			

Nds. Landesamt für Denkmalpflege / Ref. RESTAURIERUNG

Objektkennzahl:
 Ort: Itzehoe, Talstraße 14
 Landkreis: LK Itzehoe, S.-H.
 Objekt: EG, Esszimmer W. Hablik

Bearbeitungsfläche:
 Kartierungsthema:
 Datum:
 Bearbeiter:

Decke
 Zustand und Schäden
 Jan 2013
 G. Ahrends



Nds. Landesamt für Denkmalpflege / Ref. RESTAURIERUNG

- ▲ Verfarbungen, stark gealterte Malerschichten
- ▲ geschädigte, lose Malerschichten
- ▼ Malerverlust

- Hohlstellen und instabile Putze
- ◇
- ◇

- Reparaturmörtel (Zement); Elektroinstallation (Gips)
- farbige Überarbeitungen (nach 1923)
- ⊕
- ⊕

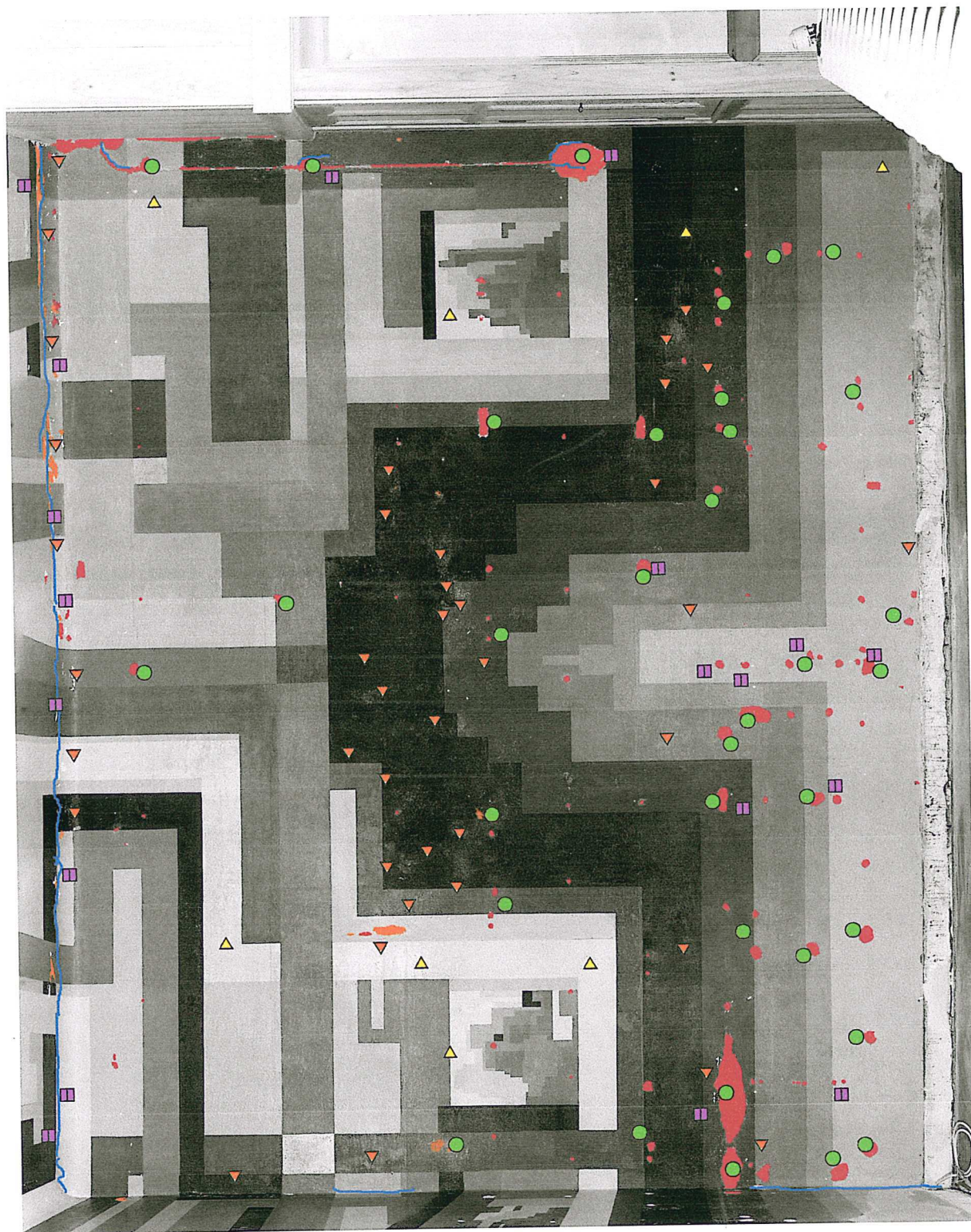
- Sonderzeichen**
- R Risse, offene Fugen
 - Salzausblühungen
 - Reliefbildung
 - Verfärbung

- M**
- Bereich ist eingrenzbar
 - Bereich ist nicht eingrenzbar

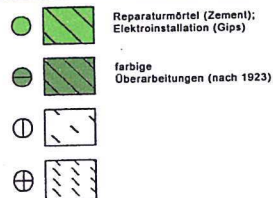
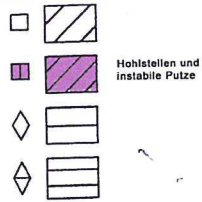
Objektkennzahl:
 Ort: Itzehoe, Talstraße 14
 Landkreis: LK Itzehoe, S.-H.
 Objekt: EG, Esszimmer W. Hablik

Bearbeitungsfläche:
Kartierungsthema:
 Datum:
 Bearbeiter:

Nordwand
 Zustand und Schäden
 Jan 2013
 G. Ahrends



Nds. Landesamt für Denkmalpflege / Ref. RESTAURIERUNG



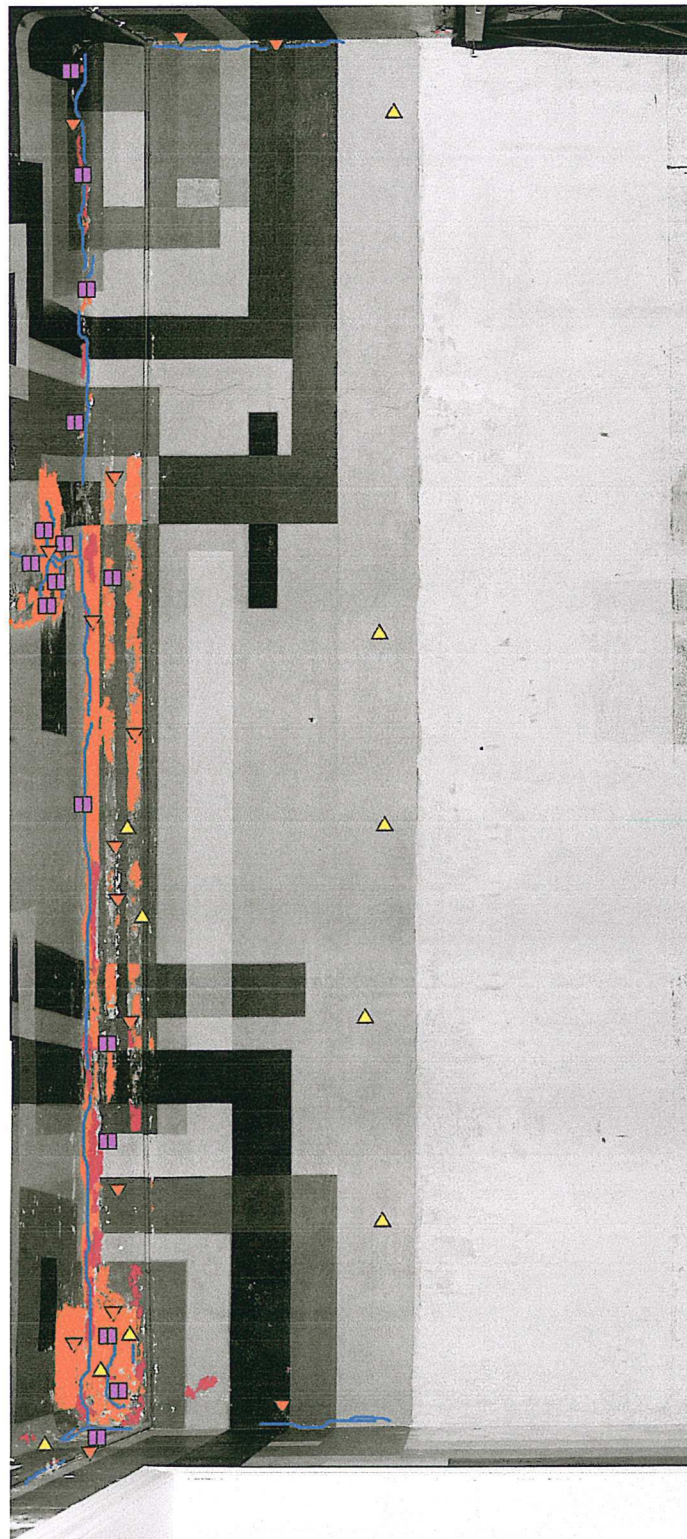
Sonderzeichen
 R Risse, offene Fugen
 Salzausblühungen
 Reliefbildung
 Verfärbung

M :
 Bereich ist eingrenzbar
 Bereich ist nicht eingrenzbar

Objektkennzahl:
 Ort: Itzehoe, Talstraße 14
 Landkreis: LK Itzehoe, S.-H.
 Objekt: EG, Esszimmer W. Hablik

Bearbeitungsfläche:
Kartierungsthema:
 Datum:
 Bearbeiter:

Südwand
 Zustand und Schäden
 Jan 2013
 G. Ahrends



Nds. Landesamt für Denkmalpflege / Ref. RESTAURIERUNG

- ▲ Verfärbungen, stark gealterte Malschichten
- ▲ geschädigte, lose Malschichten
- ▼ Malereiverlust

- Hohlstellen und instabile Putze
- ◇
- ◇

- Reparaturmörtel (Zement); Elektroinstallation (Gips)
- farbige Überarbeitungen (nach 1923)
- ⊖
- ⊕

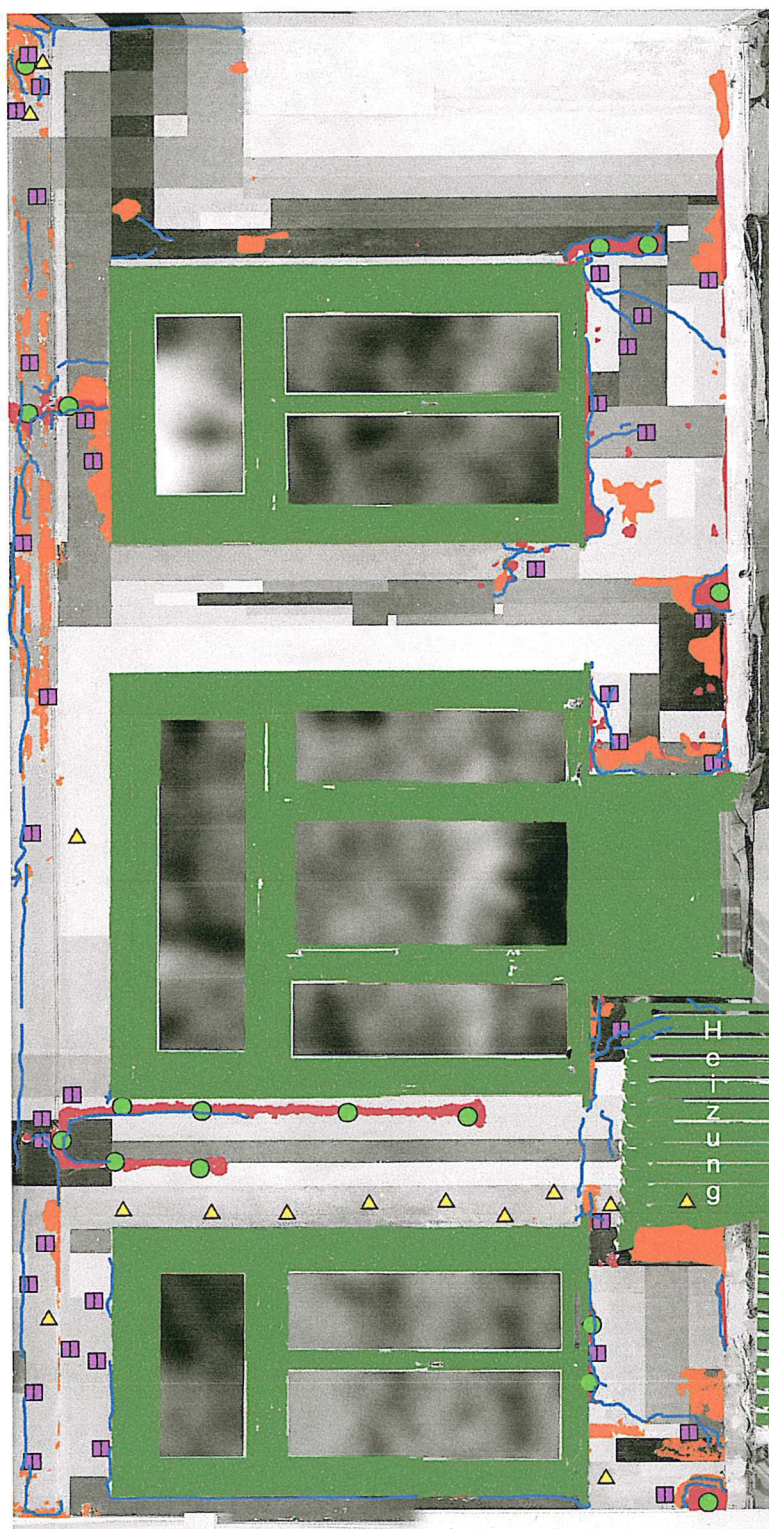
- Sonderzeichen**
- ↗ Risse, offene Fugen
 - Salzausblühungen
 - ▶ Reliefbildung
 - Verfärbung

- M :**
- Bereich ist eingrenzbar
 - Bereich ist nicht eingrenzbar

Objektkennzahl:
 Ort: Itzehoe, Talstraße 14
 Landkreis: LK Itzehoe, S.-H.
 Objekt: EG, Esszimmer W. Hablik

Bearbeitungsfläche:
Kartierungsthema:
 Datum:
 Bearbeiter:

Ostwand
 Zustand und Schäden
 Jan 2013
 G. Ahrends



Nds. Landesamt für Denkmalpflege / Ref. RESTAURIERUNG

- ▲ Verfärbungen, stark gealterte Malerschichten
- ▲ geschädigte, lose Malerschichten
- ▼ Malerverlust

- Hohlstellen und instabile Putze
- ◇
- ◇

- Reparaturmörtel (Zement); Elektroinstallation (Gips)
- farbige Überarbeitungen (nach 1923)
- ⊕
- ⊕

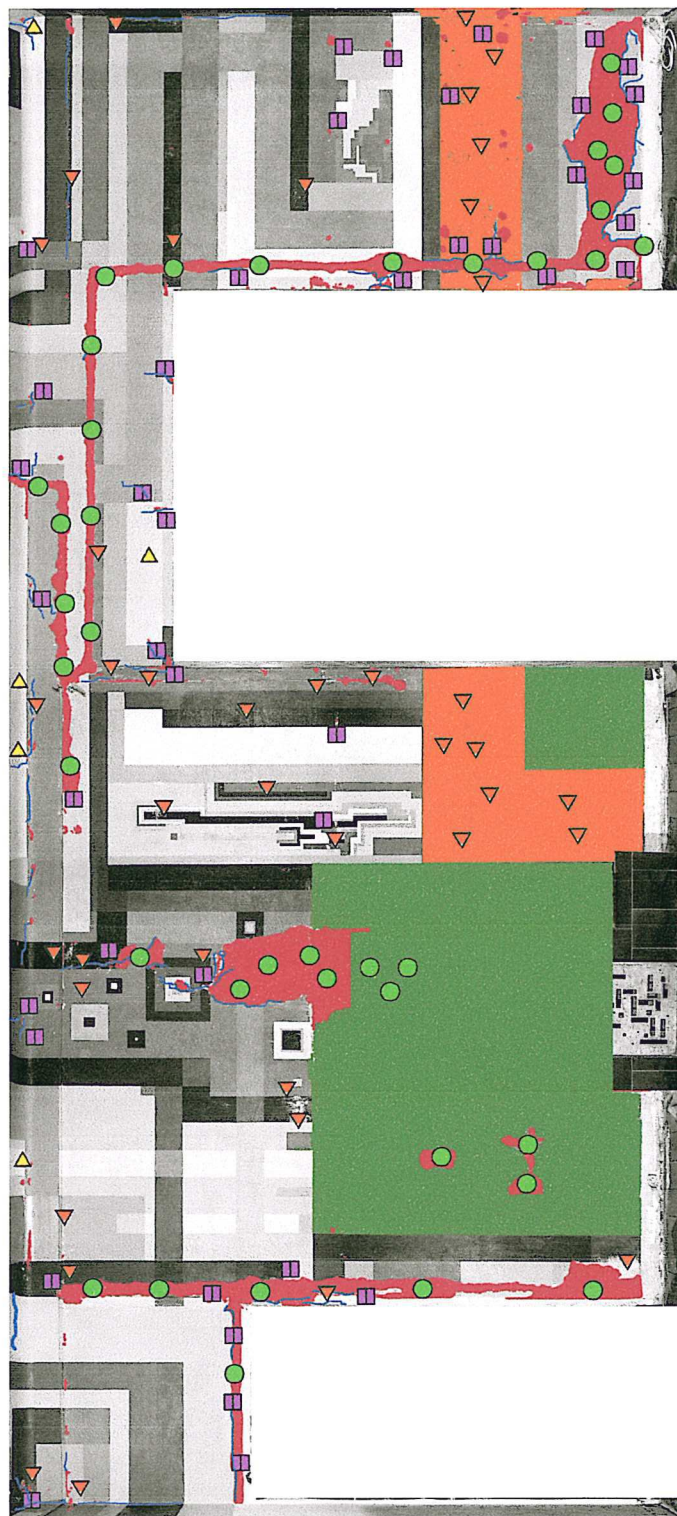
- Sonderzeichen**
- ↗ Risse, offene Fugen
 - Salzausblühungen
 - ▶ Reliefbildung
 - Verfärbung

- M :**
- Bereich ist eingrenzbar
 - Bereich ist nicht eingrenzbar

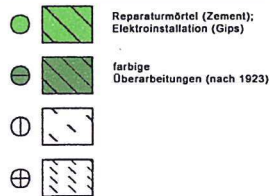
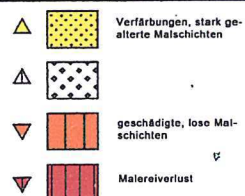
Objektkennzahl:
 Ort: Itzehoe, Talstraße 14
 Landkreis: LK Itzehoe, S.-H.
 Objekt: EG, Esszimmer W. Hablik

Bearbeitungsfläche:
Kartierungsthema:
 Datum:
 Bearbeiter:

Westwand (Ofenwand)
 Zustand und Schäden
 Jan 2013
 G. Ahrends



Nds. Landesamt für Denkmalpflege / Ref. RESTAURIERUNG



Sonderzeichen
 R Risse, offene Fugen
 Salzausblühungen
 Reliefbildung
 Verfärbung

M :
 Bereich ist eingrenzbar
 Bereich ist nicht eingrenzbar

4 Behandlungskonzept

Abnahme der monochromen Übermalungen und Tapeten

Die Abnahme der Kaschierung, der Leimfarbenanstriche und Rauhfasertapeten ist Hauptbestandteil der Behandlung. Die Tests ergaben dazu, dass sich die Übermalungen durch Wasser/Ethanol-Kompressen und Skalpell gut abnehmen lassen und dabei nicht die hist. Ölfassungen anlösen.

Putzergänzung

Die fehlenden und geschädigten Putzbereiche sollten mit einem Mörtel auf Kalkbasis ergänzt werden. Die Herstellung eines Kalkmörtels mit feinem Sand (DK, gelber Sand), Quarzsand und Sumpfkalk im Mischungsverhältnis (2:1,5:1) hat sich bei Putzergänzung bewährt. Dabei sollten die tieferliegenden Fehlstellen mit einem gröberen Kalkmörtel und Ziegelstein vorgelegt werden. Um eine ebene Oberflächenstruktur zur angrenzenden Malerei zu schaffen wird empfohlen, die Ergänzungen bis auf das angrenzende Putzniveau auszuarbeiten (Abziehen).

Die stark strukturschwachen Putzbereiche sollten entfernt und gesäubert werden. Für eine eventuelle Randfestigung wird eine Schlämme auf Kalkbasis mit Quarzsand oder Funcosil F 300 Steinfestiger empfohlen.

Hohlstelleninjektion

Bewegliche Putzbereiche bzw. Hohlstellen können mit Calxnova® fixiert. Calxnova® ist ein Produkt, welches hauptsächlich in der Restaurierung von Kalkputzen Verwendung findet. Es gewährleistet eine hohe Beständigkeit, eine gute Hafteigenschaft und eine einfache Verarbeitung.

Das Kitten und ggf. Anböschern oder Schließen der Risse vor dem Hinterfüllen der Hohlstellen erwies sich als vorteilhaft.

Größere Hohlstellen sollten mit Muschelkalk Injektionsmörtel verpresst werden.

Malschichtfestigung

Die Tests zur Festigung der Adhäsions- und Kohäsionskräfte der Malschicht mit Klucel® E und Klucel® M (Hydroxypropylcellulose) in Ethanol⁴ erzielten sehr gute Ergebnisse.

Das einzubringende Festigungsmittel wird über einer Lage Japanpapier mit einem Pinsel auf die Oberfläche aufgetragen (gleichzeitig als Vorfestigung der stark kreidenden Malschichtbereiche) und mit einem Wattebausch niedergelegt und gleichzeitig fixiert. Anschließend sollten lose Malschichtschollen mit Klucel® E in Ethanol über Kanülen nachgefestigt werden.

Die Anforderung für ein unverändertes Erscheinungsbild der Wandmalerei nach der Festigung mit Klucel E und M in Ethanol ist gewährleistet. Die Festigung zu schützender Malereien sollte am Gesims und an der Stuckrosette durchgeführt werden.

⁴ Das Lösen des Festigungsmittels in Wasser kann partiell zu Wasserrückständen in Form von Wasserflecken führen, und darf somit keine Anwendung finden.

Reinigung

Die freigelegte Maleroberfläche besitzt fest haftende Reste des Klebematerials der Makulatur. Mit Wasser/Ethanol (Tween®-Zusatz 0,5%) und Schwämmchen lassen sich die Kleberückstände der Makulatur anlösen und abnehmen. Die Alterspatina auf der Malerei sollte aus ästhetischen Gründen nicht abgenommen werden (Überreinigung).

Die gelben Schichten besitzen „vergrünte“ und scheckig wirkende Oberflächen. Als Grund dafür sind Heizsituation mit Schmutzablagerungen und besonders die Verwendung von Cadmumpigmenten zu nennen. Frühere Pigmentsorten neigen bekanntermaßen zu einem Farbumschlag durch chemische Alterungsprozesse.

Restaurierung

Die Wiederherstellung der Farbigkeit auf der Tür, den Fußleisten und dem neuen Lastenaufzug sowie in sämtlichen Malereifehlstellen soll mit Ölfarbe durchgeführt werden. Um eine reversible Haftbrücke zu schaffen, wird eine mager gebundene, wasserlösliche Grundierung mit „Halbkreidegrund“ empfohlen. Uneinheitliche Glanzreflektionen der Farbschicht können durch eine „Lösche“ mit Ei-Tempera behoben werden. Es gilt zu prüfen, ob ein Klucelüberzug nach der durchgetrockneten Öltrekonstruktion einen einheitlichen Oberflächenglanz erzeugt, der dem Original entspricht.

Die Rekonstruktionsarbeiten basieren auf der Grundlage von historischen Aufnahmen. Farbreste an den Fußleisten und der Türrahmung von 1923 geben weitere Befunde zu den ehemals vorhandenen Farbtönen.

4.1 Durchgeführte Maßnahmen

4.1.1 Freilegung

- Abnahme der Rigipsplatten auf der Nordwand
- Abnahme der Holzvertäfelung auf der Nordwand
- Abnahme der Rauhfasertapete mit Binderfarbenanstrichen
- Mechanische und wässrige Freilegung der Leimfarbenanstriche und Makulatur mit Wasser/Ethanol und Skalpell
- Nachreinigung mit Wasser und Schwämmchen
- Notsicherung loser Putzbereiche mit Tellerdübel (Wasserschaden und lose Rissflanken)

4.1.2 Malschichtfestigung

- Festigung der Malerei mit Klucel E in Ethanol (3%ig) über Japanpapier, Niederlegen mit Wattebausch und Hostaphanfolie

4.1.3 Putzsicherung

- Festigung der mürben und sandenden Putzbereiche mit Funcosil
- Hohlstellen-, Putztaschen- und Randfixierung mit Calxnova Injektionsmörtel (Deffner & Johann), vorgeetzt mit Ethanol/Wasser (1:1)
- Verpressen größerer Hohlstellenbereiche mit Muschelkalk Injektionsmörtel, fein

4.1.4 Putzergänzung

- Entnahme zementhaltiger und gipshaltiger Putzergänzungen (Kabelschlitze)
- Entnahme der Elektrokabel
- Wiederherstellung der Putzoberfläche mit mind. zweilagigem Kalkmörtel

Grober Putz	2RT	grober Sand
	1RT	Quarzsand, fein, gesiebt
	1RT	Quarzsand, fein
	1RT	Sumpfkalk, fünfjährig (Deffner & Johann)
Feiner Putz	2RT	gelber, gesiebter Sand
	1,5RT	Quarzsand, fein, gesiebt
	1RT	Sumpfkalk, fünfjährig (Deffner & Johann)

- Mechanisches Abziehen der Oberfläche mit Kitteisen, Schaffung einer einheitlichen Oberflächenstruktur

4.1.5 Grundierung/Rekonstruktion/Retusche

Wand/Decke

- Grundierung der Kalkkittungen, Kalkputzergänzungen mit einem Halbkreidegrund (eigene Herstellung: Leimfarbe Kreidezeit® und 12% Leinölzugabe [emulgiert])
- „Lösche“ mit Ei-Tempera und Dammarfirnis (2:1)

Tür/Lastenaufzug

- Grundierung der neuen Hölzer mit einem Halbkreidegrund (eigene Herstellung: Leimfarbe Kreidezeit® und 12% Leinölzugabe [emulgiert])

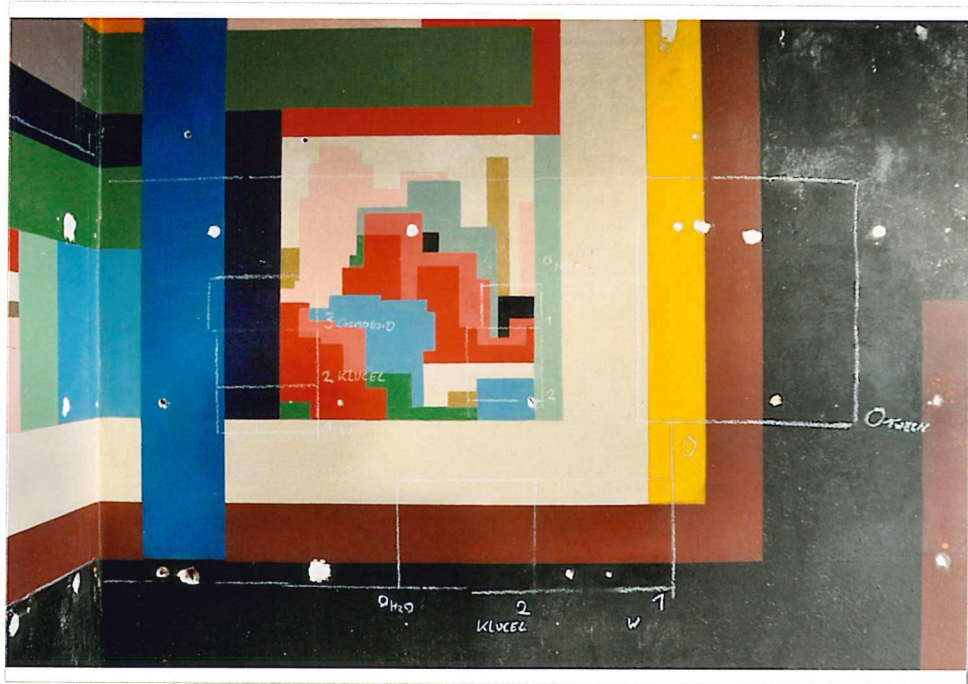
Rekonstruktionen

- Erster Farbauftrag mit Ölfarben
- Zweiter Farbauftrag
- Überzug (Klucel E, 2%ig in Ethanol)

Retusche

- Ölfarbenretusche im Bereich der Malschichtfehlstellen

4.2 Arbeitsaufnahmen



038

Testserien Reinigung und Überzug

- 1.) verschiedene Reinigungsversuche mit Tween®, Wasser und Ethanol
- 2.) Proben zur Findung eines geeigneten Überzugs; Klucel E, Cosmoloid, Wachs



039

Detailaufnahme – Entnahme der Putzergänzungen aus späteren Maßnahmen (Elektrokabelinstallationen)



040 Detailaufnahme – Putzsicherung der Ränder mit Calxnova; Ergänzung mit Kalkmörtel und Ziegelstein



041 Zementputzergänzung vor der Behandlung



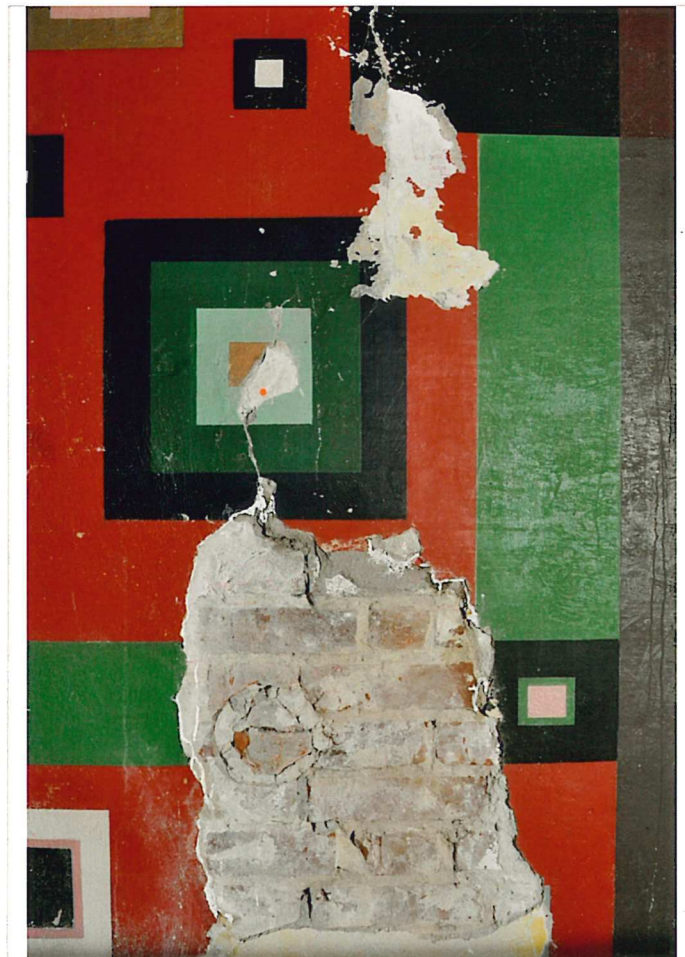
042 Detailaufnahme – Entnahme der Zementputzergänzung und Randfixierung mit Calxnova Injektionsmörtel



043 Putzergänzung mit Kalkmörtel fein, abgezogen auf Oberflächenniveau



044 Detailaufnahme – Putzsicherung am Deckenspiegel



045 Detailaufnahme Kamin -
Entnahme älterer
Putzergänzungen

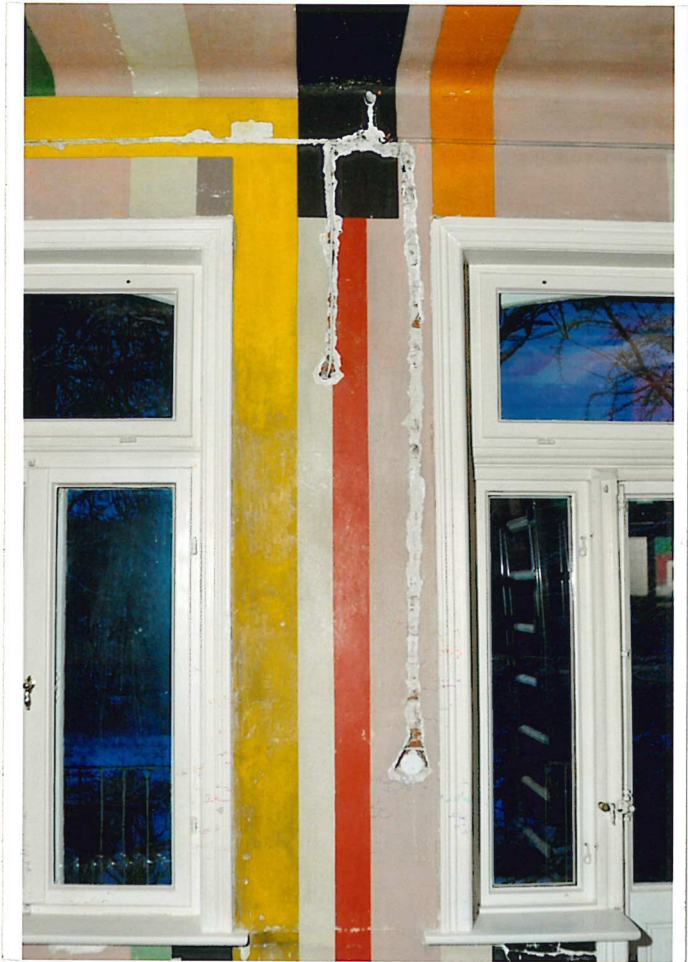


046 Detailaufnahme Nordwand – Zustand nach der Entnahme der Putzplomben

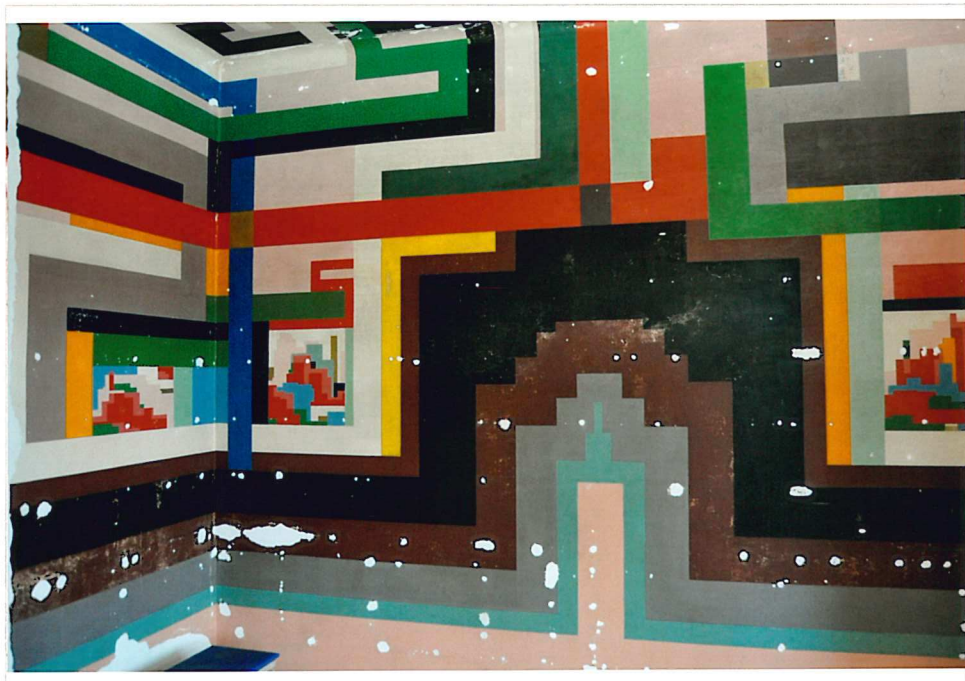


047 Detailaufnahme Westwand – Zustand nach der Entnahme der Putzergänzungen und Elektrokabel

048 Detailaufnahme Westwand – Zustand nach der Entnahme der Putzergänzungen und Elektrokabel



049 Ansicht Nord/West-Ecke mit neuen Kalkputzergänzungen, grundiert





050 Ansicht Westwand mit neuen Kalkputzergänzungen, grundiert

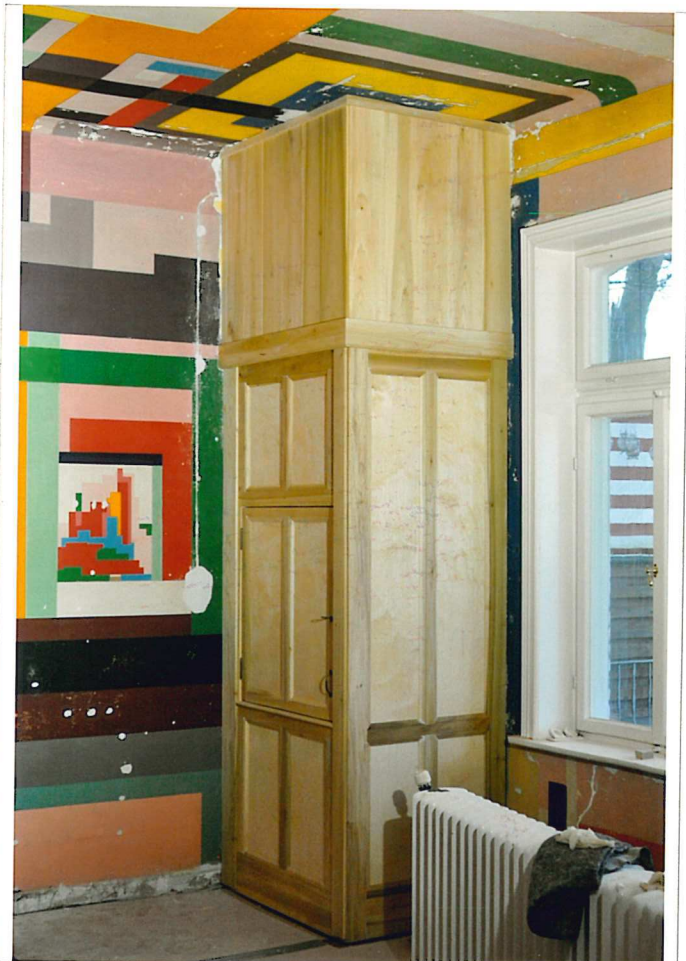


051 Detailaufnahme Nord/Ost-Ecke – Lage des ehemaligen Lastenaufzuges (ungefasst)

052 Rekonstruktionsarbeiten –
Lastenaufzug (Tischlerei Hoobst)



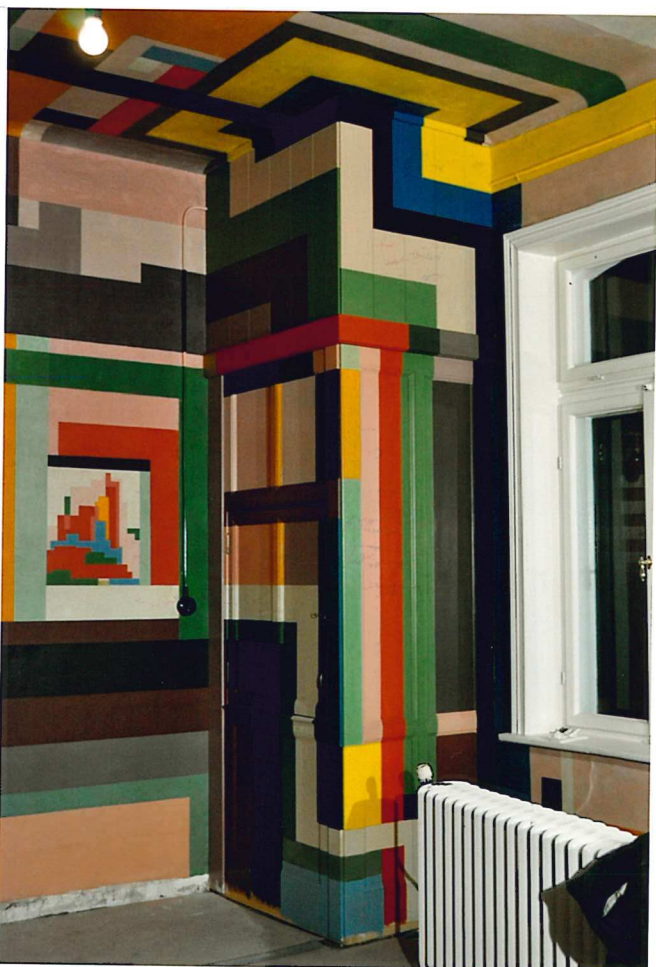
053 Rekonstruktionsarbeiten –
Lastenaufzug (Tischlerei Hoobst)



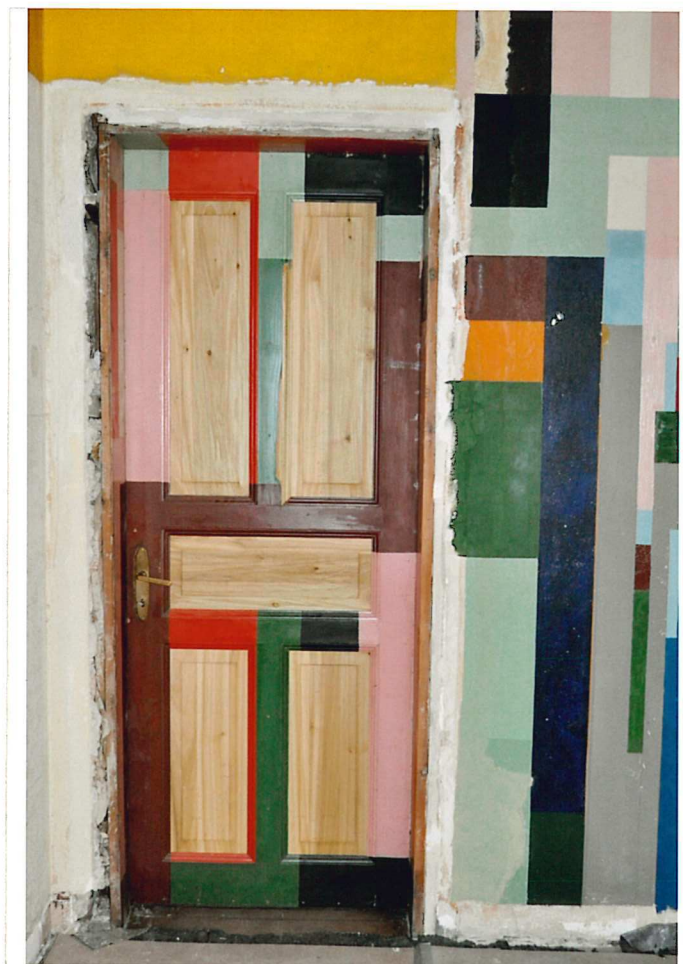
054 Farbrekonstruktion – Grundierung
(Halbkreidegrund), erste
Farbgestaltungen mit Ölfarbe



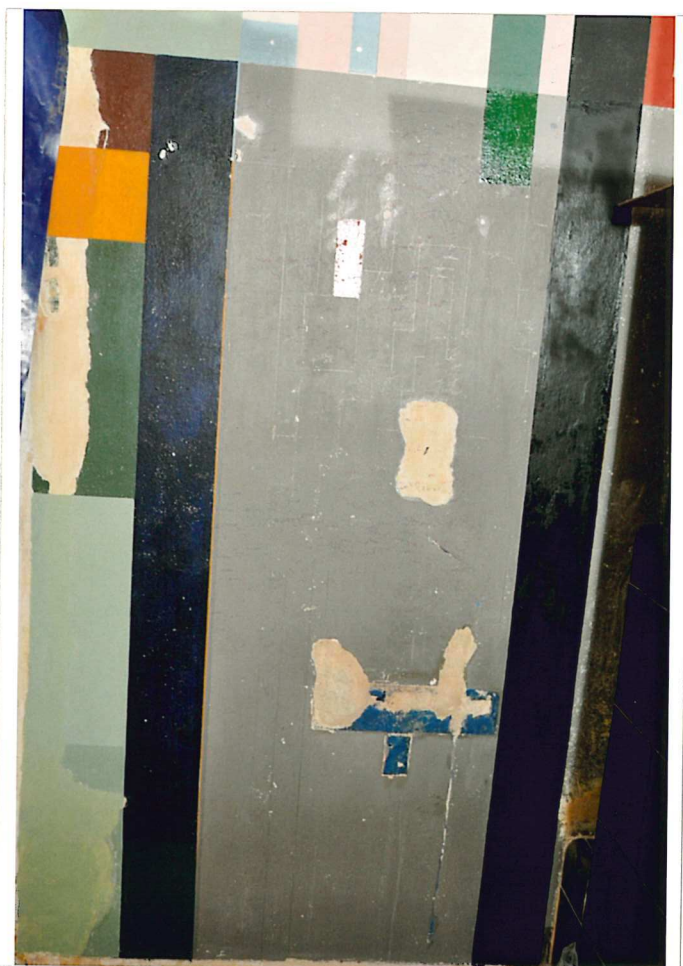
055 Farbrekonstruktion –
Zwischenzustand



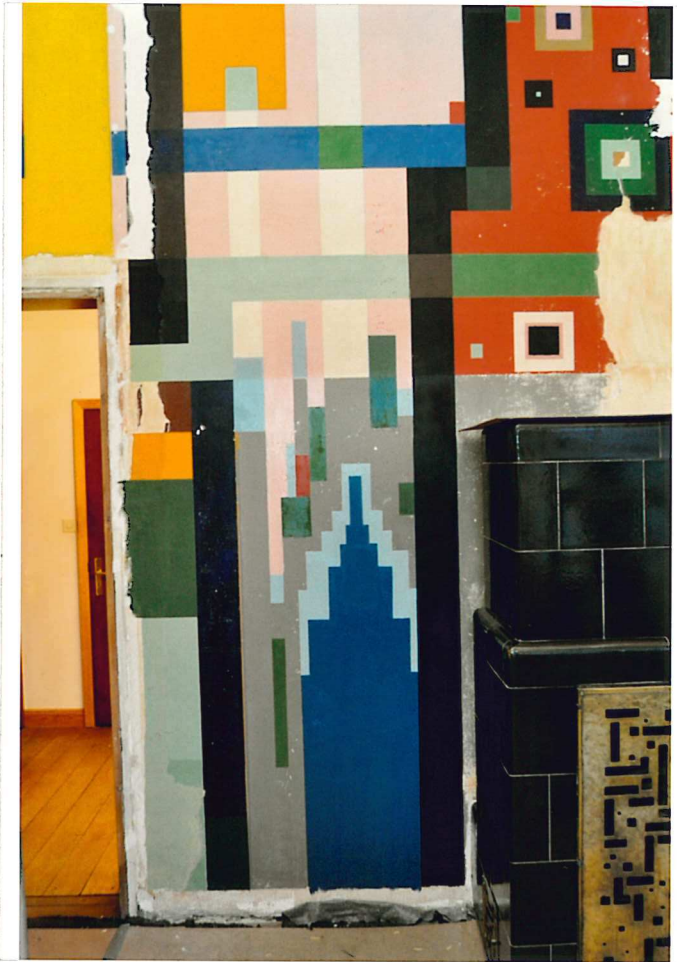
056 Rekonstruktionsarbeiten –
Türfüllungen (Tischlerei Hoobst)



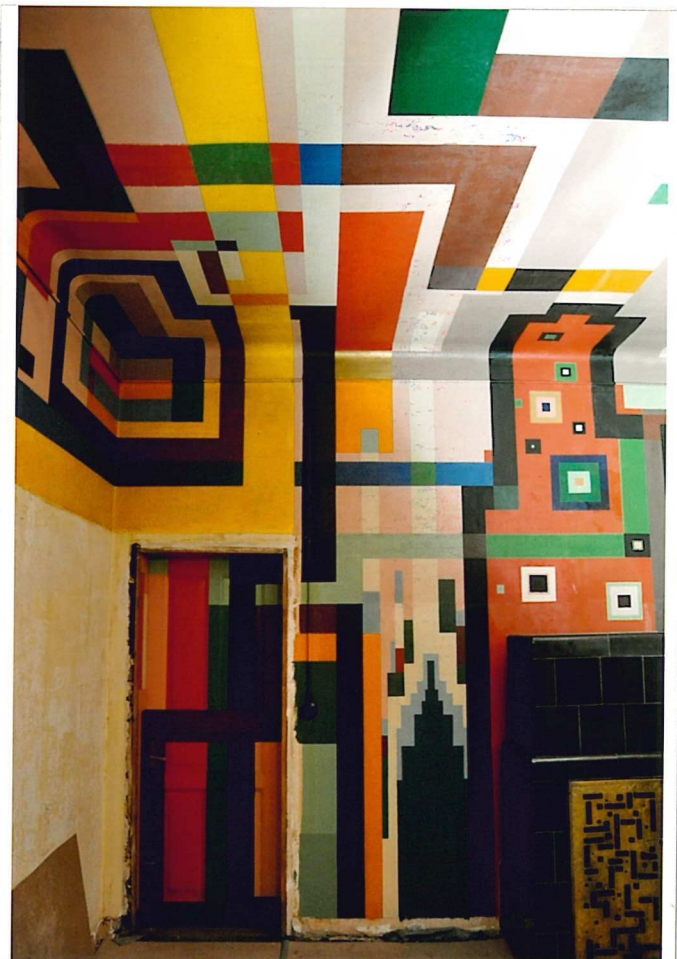
057 Farbrekonstruktion – Wandfläche
(grau Überfasst) hinter dem Kamin



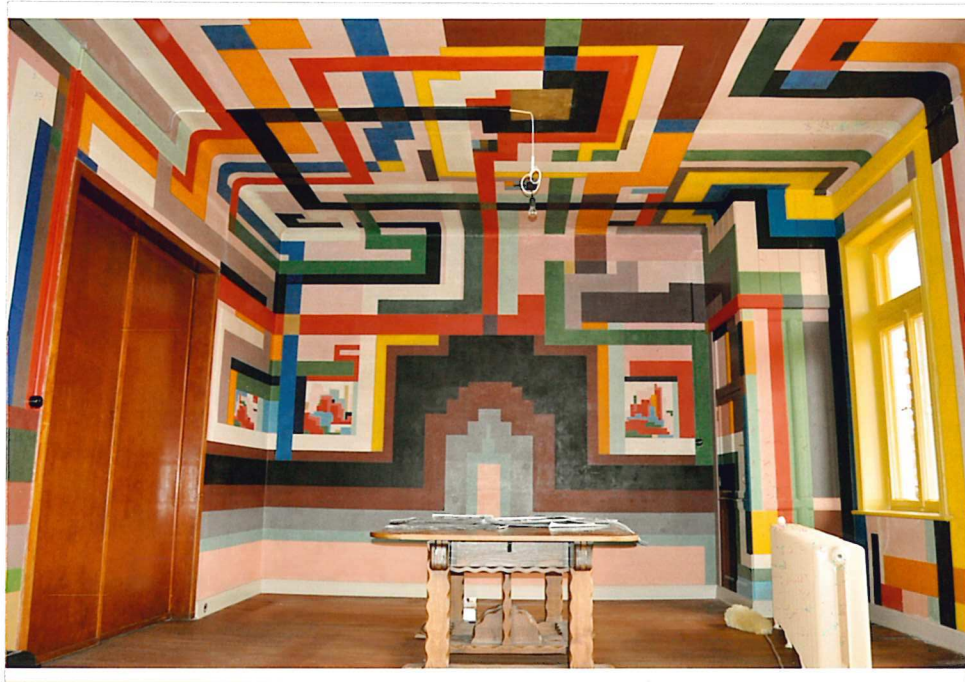
058 Farbrekonstruktion
(Zwischenzustand) – Wandfläche
(grau Überfasst) hinter dem Kamin



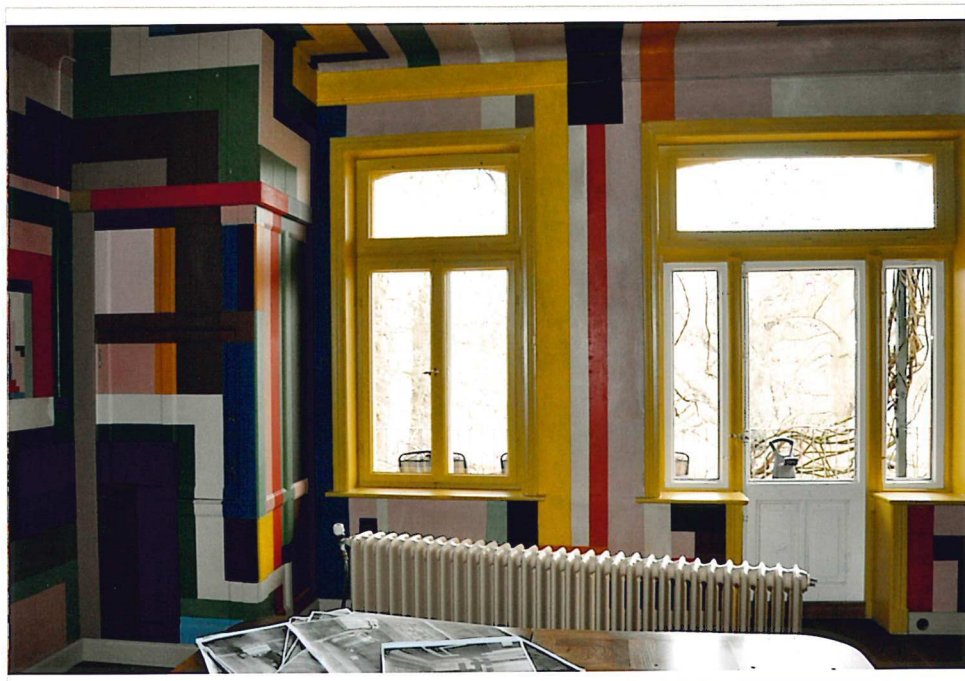
059 Farbrekonstruktion – Tür und Wand



4.3 Endzustandsaufnahmen



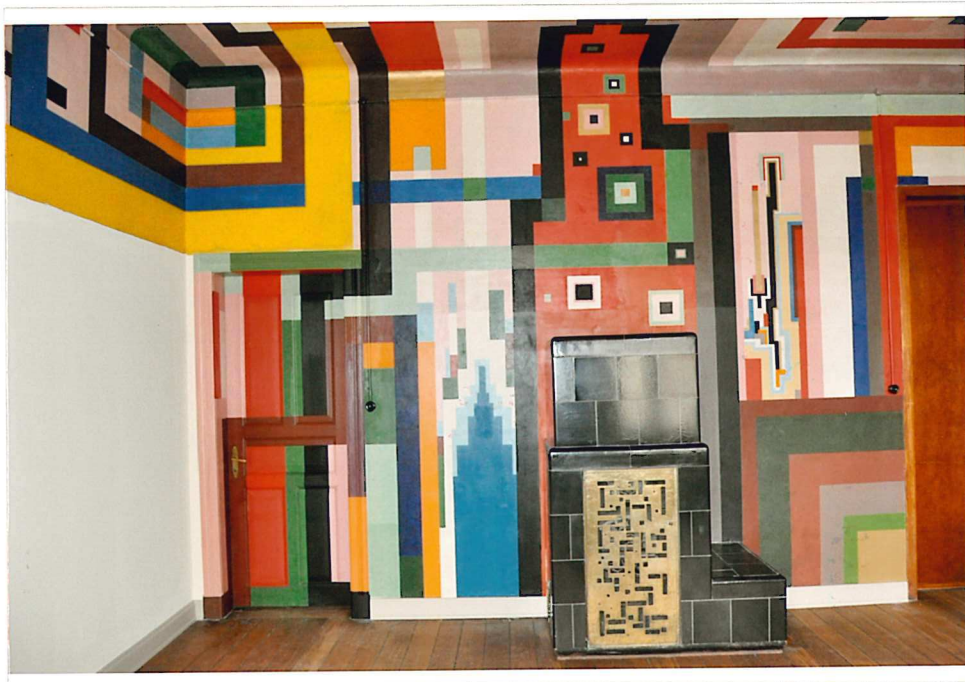
060 Endzustand – Nordwand



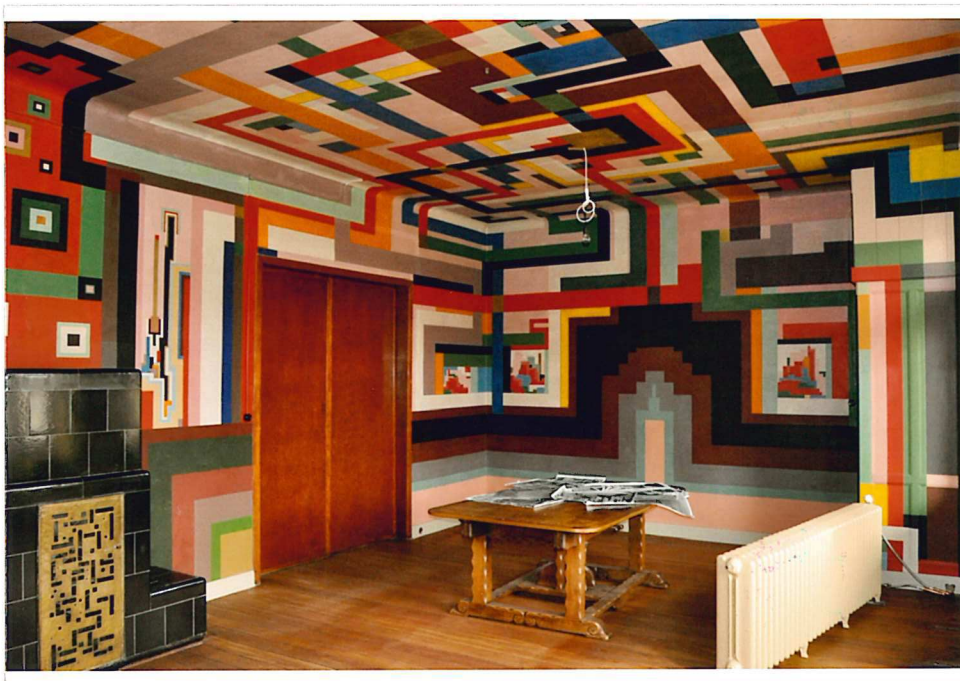
061 Endzustand – Ostwand und Lastenaufzug



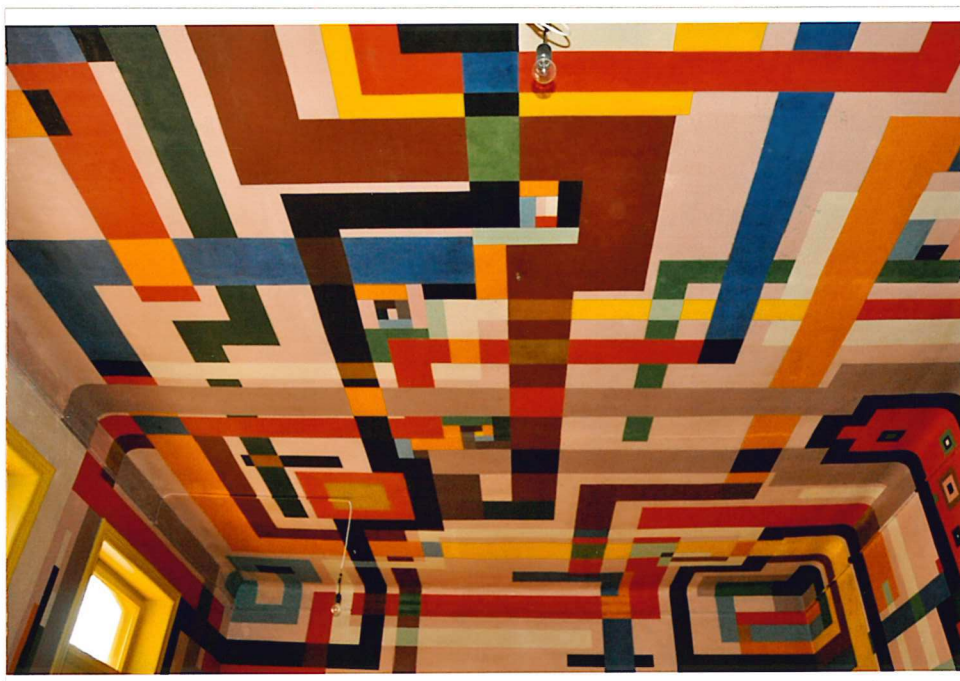
062 Endzustand – Südwand



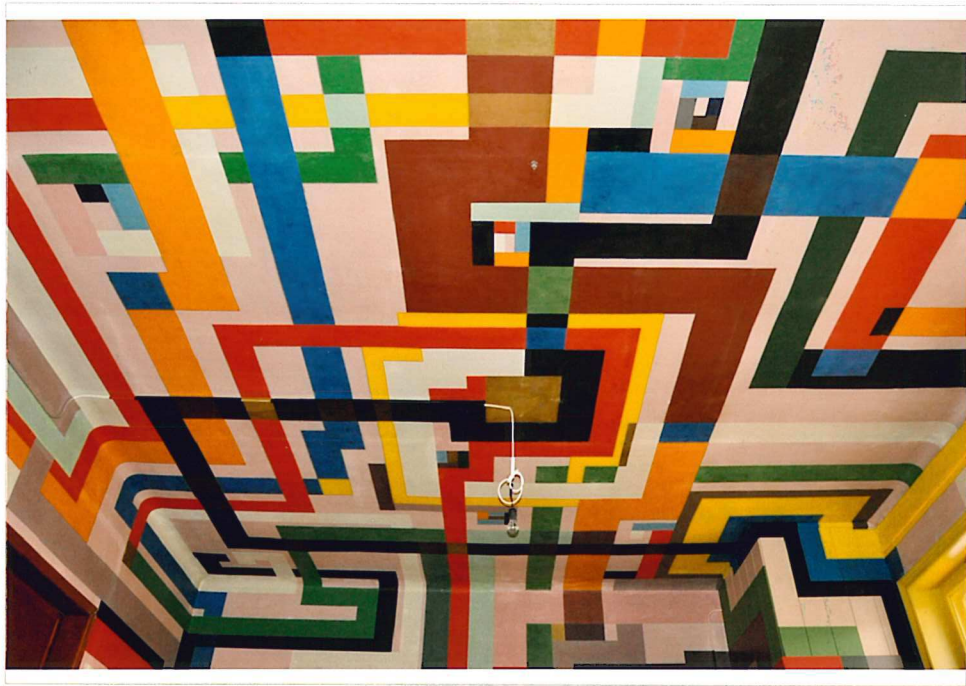
063 Endzustand – Westwand (Kaminwand)



064 Endzustand – Nordwestansicht



065 Endzustand – Decke (Süd)



066 Endzustand – Decke (Nord)

5 Schlussbetrachtung

Die restauratorische Bearbeitung im Esszimmer konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die Untersuchung der Farbgestaltungen ergab verschiedene Instandsetzungs- und Umgestaltungsphasen der Raumschale.

Nach der Freilegung zeigt sich, dass die Malerei von 1923 fast vollständig erhalten ist. Bei den verwendeten Farben handelt es sich um reine Ölfarben. Die Pigmente zielen auf eine moderne Farbpalette die aus künstlichen Mineralpigmenten des 19./20. Jahrhunderts besteht. Hierzu gehören zum Beispiel Cadmiumgelb, -rot, Ultramarinblau und Chromoxidgrün, welche durch Kreide und anderen Farbmitteln ausgemischt und auch rein verwendet wurden.

Durch eine Konservierung/Restaurierung konnten die Malereischäden behoben und auffällige Fehlstellen farbig geschlossen werden.

Die geleisteten Maßnahmen wurden durch die vorangegangene Voruntersuchung konzeptionell ausgearbeitet.

Die Erhaltung der hist. Putz- und Malereibestände erwies sich als restauratorische Herausforderung und war zeitintensiver als geplant.

Weitere Zusätzliche Untersuchungen zur ehemaligen Farbgestaltung der Fenster, Türen und Farbbinnengestaltung der Bücherwand befinden sich als Kurzbericht im Anhang.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Hist. Aufnahmen: Landesamt für Denkmalpflege in Schleswig-Holstein, Kiel

Gesamtansichten als Kartierungsvorlage: Fotografmeister Sönke Wurr, Kiel

Alle weiteren fotografischen Aufnahmen (digitalisiert) wurden vom Verfasser durchgeführt und bei Bedarf unter der angegebenen Adresse erhältlich (S.2).